



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Newsletter Nr. 162

26. April 2021

Liebe DBFG-Mitglieder,

internationale Solidarität sieht anders aus. Die reichen Industrienationen haben sich – trotz des Corvax-Programms, das die Vereinten Nationen zur Unterstützung der Impfkampagne aufgelegt haben und das von vielen Industrienationen angeblich unterstützt wird – erst mal über 90% der Impfdosen gegen Corona gesichert. Das ist nicht nur Egoismus pur, das ist auch eine große Dummheit. So gibt man dem Virus die Möglichkeit, immer mehr Mutanten zu bilden. Die aber könnten auch bei uns den Impfschutz überwinden und eine vierte, fünfte, ... Welle der Pandemie bewirken. Und China und Russland nutzen diesen Egoismus und schicken ihre – in der EU noch nicht zugelassenen – Impfstoffe in diese Länder

Es ist wohl endgültig: Die USA und mit ihnen ihre Verbündeten verlassen Afghanistan. Zwar hat Trump einen Vertrag (ich habe bewusst auf das Wort „Friedens“ davor verzichtet) mit den Taliban abgeschlossen; der ist aber in meinen Augen mehr ein Verrat an der Bevölkerung. Die Zukunft Afghanistans und besonders die der Frauen und Mädchen dort dürfte unter gewaltigen Rückschritten zu leiden haben.

Insbesondere ist der Abzug für mich ein Beweis dafür, dass Terror-Probleme militärisch nicht gelöst werden können, durch Militäreinsatz – und dann auch noch von fremden Truppen – wahrscheinlich eher verschärft werden und auf jeden Fall nicht zu einem besseren Ende führen.

Vergessen wir nicht: Im Sahel wurden mehr Menschen durch die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte getötet als durch Terroristen.

Das sollte man bei der Terrorbekämpfung im Sahel nicht links liegen lassen.

Der Präsident des Tschad, Idriss Déby Itno, erlag Schussverletzungen. Wie diese entstanden sind? Darüber gibt es unterschiedliche Darstellungen. Mehr dazu finden Sie in diesem Newsletter u.a. unter „Westafrika“ (obwohl der Tschad zu Zentralafrika gehört).

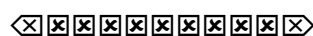
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

Ihr

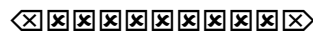
Christoph Straub,

Vorsitzender der DBFG.



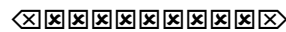
Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint

im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten haben, melden Sie sich bitte bei mir.



Jörg Lange ist seit **1122** Tagen in den Händen seiner Kidnapper. Am 10. April 2018 wurde er in Niger entführt und vermutlich nach Mali verschleppt.

Wir denken an ihn, seine Familie und seine Freunde sowie an alle anderen Menschen, die von Verbrechern – egal, wie sie sich nennen – ihrer Freiheit beraubt wurden.



Kulturelle Afrikaveranstaltungen im deutschsprachigen Raum

Da wegen der Corona-Pandemie die Museen geschlossen sind und alle Veranstaltungen abgesagt werden, verzichten wir bis auf weiteres auf diese Rubrik.

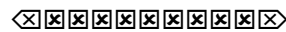
Ständige Fernsehsendungen zu Afrika

TV5MONDE: Täglich 0:40 Uhr und 1:20 Uhr: Le Journal Afrique. Afrika-Nachrichten

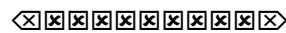
BBC: Wochentags 18:30 Uhr: BBC Focus on Africa. Nachrichten aus Wirtschaft, Kultur und Sport

Samstags 18:30 Uhr: In Business Africa. Wirtschaftsmagazin

Bernhard Geiselman



Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika (www.radioafrika.net) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.



*Wir freuen uns Ihnen mitzuteilen, dass das **africologneFESTIVAL** in diesem Jahr vom 28.05 – 06.06.2021 - wenn auch in veränderter Form - live vor Ort und digital stattfinden wird! Im Anhang finden Sie erste Informationen zur Planung und Umsetzung unseres Festivals, sowie eine Auswahl unseres Programms. Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen,*

KERSTIN ORTMEIER & LAURA BOCK

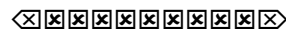
Presse & Öffentlichkeitsarbeit | Presse et relations publiques | Press & public relations

[e-mail: presse@africologne.org](mailto:presse@africologne.org)

africologneFESTIVAL

28. Mai - 6. Juni 2021

www.africologne-festival.de



Inhalt:

Presseschau

3

Burkina Faso

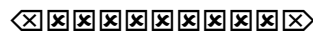
Menschenrechte: Nach dem Jahresbericht 2020 von Amnesty International (AI) „hat Corona die Ungleichheiten in ganz Subsahara-Afrika verstärkt“

21

Landwirtschaftliches Unternehmertum: Porträt von drei jungen Leuten, die an den Boden geglaubt haben

22

Burkina Faso: Etwa 47 % der jungen Leute zwischen 15 und 40 Jahren sind vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen.	24
Burkina Faso: ein Projekt in der Region Centre zur Absicherung von Jobs von gefährdeten Frauen und jungen Mädchen	24
Ernährungskrise in Burkina Faso: 1,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind mangelernährt	26
Gefahr für den Landbesitzes in Burkina: Wie kann man die Bombe entschärfen, wenn die größten "Landbesitzer politische und administrative Behörden sind"?	26
Burkina Faso: Was den Grundbesitz anbelangt, so öffnet Bénéwendé allmählich die Büchse der Pandora	28
Westafrika	
CFA Franc: Ein geschmackloser Scherz von Macron und Ouattara?	29
Tschad: Idriss Déby wurde nicht an der Front verwundet, einer seiner Verwandten hat ihn aus nächster Nähe erschossen.	31
Tschad: Tod von Präsident Déby, Einrichtung einer militärischen Übergangsregierung	32
Militärrat übernimmt Regierung des Tschad	33
Afrika	
Ernährungsunsicherheit bedroht West- und Zentralafrika	34
Pressefreiheit in Afrika: Namibia führt, Eritrea Schlusslicht	35
Europa	
Erstmals Malaria-Impfstoff mit wohl hoher Wirksamkeit entwickelt	35
Außerdem	35



Presseschau:

IWF: Geld für besonders arme Staaten

5. April 2021

Der Internationale Währungsfonds hilft besonders armen Ländern weitere sechs Monate mit Mitteln aus dem Katastrophen- und Notfallfonds CCRT. Der IWF teilte am Montag in Washington mit, eine dritte Tranche für 28 Staaten bewilligt zu haben. Damit erhalten die Länder – darunter Afghanistan, Jemen, Äthiopien, Togo, Niger und Burkina Faso – nun bis Mitte Oktober 2021 Fördergelder und Schuldenerleichterungen. Mit den Geldern sollen besonders arme Staaten die Corona-Krise besser bekämpfen können. Der IWF fürchtet, dass die Pandemie zu einer wirtschaftlichen und sozialen Spaltung führt und die ärmsten Länder abgehängt werden. (swisstxt)

<https://www.zentralplus.ch/iwf-geld-fuer-besonders-arme-staaten-2051147/>

Burkina Faso: 3 Gendarmen und 4 Freiwillige für die Verteidigung des Vaterlandes (VDP) bei einem Überfall in Tanwalbougou getötet

5. April 2021

Drei Gendarmen und vier Freiwillige zur Verteidigung des Vaterlandes (VDP) auf gemeinsamer Patrouille verloren ihr Leben in einem Hinterhalt, der von nicht identifizierten Bewaffneten gegen 16 Uhr am östlichen Ausgang von Tanwalbougou in der östlichen Region von Burkina Faso verübt wurde. Abgesehen von den drei Gendarmen und vier Freiwilligen, die ihr Leben verloren, gab es bei dem Angriff auch sieben Verletzte, die alle nach Fada N'Gourma evakuiert wurden. Zur Erinnerung: Mindestens 200 Menschen hatten Balga/Tanwalbougou am Sonntag, den 04. April

2021, verlassen, nachdem in der besagten Ortschaft ein Terroranschlag angedroht worden war. (s.u.)

<https://netafrique.net/burkina-faso-3-gendarmes-et-4-vdp-tues-dans-une-embuscade-a-tanwalbougou/>

Burkina Faso: FESPACO in Gefahr, Datenmanagement in Frage gestellt

5. April 2021

In einer Erklärung, die nach der Verschiebung der 27. Ausgabe des Panafrikanischen Film- und Fernsehfestivals von Ouagadougou (FESPACO) veröffentlicht wurde, hatte die Generaldelegation über die Verlängerung des Registrierungsdatums bis zum 31. März 2021 informiert. In dieser Pressemitteilung hatte die Delegation eine E-Mail-Adresse angegeben, an die jeder Regisseur und/oder Produzent, der dies wünscht, die verbesserte Version seines Films oder die endgültige Kopie an die E-Mail-Adresse "inscription@fespaco.org" senden kann.

Das Problem in diesem Fall ist, dass die E-Mail-Adresse, auf der die Filme hinterlegt werden, nicht die offizielle Adresse von FESPACO ist. Nach den uns vorliegenden Quellen würde diese Adresse von einer FESPACO-fremden Person verwaltet, und schlimmer noch, die betreffende Person befände sich außerhalb von Burkina Faso. Damit stellt sich die Frage nach der Verantwortung für die Daten, die auf dieser E-Mail-Adresse hinterlegt sind.

In einem Brief an den Generaldelegierten der FESPACO hatte ein Mitarbeiter versucht, den Generaldelegierten der FESPACO auf die Gefahr dieser Vorgehensweise aufmerksam zu machen, insbesondere im Hinblick auf die Sensibilität der persönlichen Daten und die Verantwortung dieser Institution. Er wurde kurzerhand von FESPACO entlassen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-fespaco-en-danger-la-gestion-des-donnees-en-cause/>

Burkina Faso - Terrorismus: Mehr als 200 Flüchtlinge drängen in die Stadt Fada N Gourma

5. April 2021

Mindestens 200 Personen aus Balga/Tanwalbougou kamen am Sonntag, den 4. April 2021, in Fada N Gourma an. Dies geschieht nach einem drohenden Terroranschlag in der besagten Ortschaft. Es sei daran erinnert, dass in der Nacht vom 27. auf den 28. März 2021 in diesem Dorf drei Personen derselben Familie ermordet wurden.

<https://netafrique.net/burkina-faso-terrorisme-plus-200-refugies-envahissent-la-ville-de-fada-n-gourma/>

Die Jugend von Komondjari sucht nach Einheit, Frieden und wirtschaftlichem Aufschwung

6. April 2021

Gayérie - Die Jugend der Provinz Komondjari (Est) hielt am 1. und 2. April 2021 in Gayérie ihr erstes Forum ab, das sich auf Einheit, Frieden und wirtschaftlichen Aufschwung durch Unternehmertum konzentrierte.

In einem Kontext, der von einer Sicherheitskrise, Intoleranz und gewalttätigem Extremismus geprägt ist, organisierte der Provinzjugendrat von Komondjari am 1. und 2. April 2021 sein erstes Provinzforum im Jugendzentrum von Gayéri.

Dieses Forum brachte hundert junge Leute aus verschiedenen Dörfern der drei Gemeinden der Provinz zusammen: Gayéri, Foutouri und Bartiébourgou.

<http://news.aouaga.com/h/132839.html>

Klimawandel: Zugang zu Wasserressourcen gefährdet

6. April 2021

Die internationale Gemeinschaft beging den Weltwassertag am 22. März unter dem Thema: "Der Platz des Wassers in unseren Gesellschaften und wie wir es schützen können". Diese natürliche Ressource neigt aufgrund des Klimawandels zum Verschwinden. Eine Situation, die Maßnahmen erfordert, um die ärmsten Gemeinden bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen.

...

In Burkina Faso prognostizieren Klimaspezialisten einen Anstieg der Durchschnittstemperaturen um 0,8°C bis 2025 und 1,7°C bis 2050, eine Abnahme der Niederschläge um -3,4% bis 2025 und -7,3% bis 2050.

<http://news.aouaga.com/h/132838.html>

Burkina Faso: Sodji Holding spendet Lebensmittel für das AMPO-Waisenhaus

6. April 2021

In Übereinstimmung mit ihrer Vision von sozialer Entwicklung besuchten der Vertriebs- und Marketingdirektor der Sodji Holding, Alexandre Bationo, und andere Vertreter der Struktur am Dienstag, den 6. April 2021, das AMPO-Waisenhaus. Mit vollen Armen brachten sie den Bewohnern dieser Einrichtung etwas zu essen und Kleidung. Ein Geschenk im Wert von etwa 10 Millionen FCFA (15.250,- €), das von den Empfängern sehr geschätzt wurde.

<https://lefaso.net/spip.php?article103840>

Kino: Die 27. Ausgabe des FESPACO findet vom 16. bis 23. Oktober 2021 statt

7. April 2021

Die 27. Ausgabe des Panafrikanischen Film- und Fernsehfestivals von Ouagadougou (FESPACO) findet vom 16. bis 23. Oktober 2021 statt. Das hat der Ministerrat in seiner Sitzung am Mittwoch, 7. April 2021, beschlossen.

Die Veranstaltung steht unter dem Thema: "Kino aus Afrika und der Diaspora: Neue Talente, neue Herausforderungen", sagte die Ministerin für Kultur, Kunst und Tourismus, Fonyama Elise Ilboudo/Thiombiano.

"Das geschätzte Budget für diese Ausgabe beträgt etwas mehr als 2,5 Milliarden FCFA (3,8 Mio. €)", so der Minister für Kommunikation, Ousséni Tamboura. Er sagte, dass dieser Betrag durch den Staatshaushalt und die technischen und finanziellen Partner mobilisiert werden wird.

"Wir haben mit 800 Filmen gerechnet, aber bis heute sind mehr als 900 Filme aus 28 Ländern angemeldet worden, darunter 71 für Burkina Faso", so der Kulturminister.

<https://lefaso.net/spip.php?article103862>

Gemeinde Ouaga: Der Bürgermeister verbietet das Chicha-Rauchen

7. April 2021

Den Text des Erlasses finden Sie unter <https://netafrique.net/commune-de-ouaga-le-maire-interdit-la-consommation-de-chicha/>

Ouagadougou: Der neue Bahnhof "Ouagarinter" eingeweiht

8. April 2021

Der neue internationale Busbahnhof von Ouagadougou, im Volksmund "Ouagarinter" genannt, ist nun eröffnet. Die Einweihung fand diesen Donnerstag, den 8. April 2021, in Anwesenheit mehrerer Regierungsmitglieder sowie technischer und finanzieller Partner statt.

<https://lefaso.net/spip.php?article103889>

Oudalan : Zwei Tote, ein Vermisster und drei Verletzte bei einem Anschlag

8. April 2021

Gorom-Gorom, 8. April 2021 (AIB) - Bei einem Terroranschlag in der Nähe der Grenze zu Niger wurden am Donnerstag zwei Menschen getötet, einer vermisst und drei weitere verwundet.

Zwei öffentliche Verkehrsmittel aus Markoye, die auf dem Weg zum Markt des 25 km entfernten nigrischen Dorfes Dolbèl waren, wurden am Morgen des 8. April 2021 nach 11 km Fahrt (Tandriad) von nicht identifizierten bewaffneten Männern (HANI) überfallen.

Nach übereinstimmenden Angaben wurden zwei Menschen getötet und drei schwer verletzt, darunter ein Kind.

Die Verletzten wurden in die CMA von Gorom-Gorom, der Hauptstadt der Provinz Oudalan, evakuiert.

Es wurde eine vermisste Person gemeldet und ein Fahrzeug wurde von den HANI in Brand gesetzt.

<https://lefaso.net/spip.php?article103899>



Bogodogo Strahlentherapiezentrum: Eine Referenzinfrastruktur zur Behandlung mehrerer Krebsfälle vor Ort

8. April 2021

Der Präsident von Faso, Roch Marc Christian Kaboré, wird morgen, Freitag, 9. April 2021, das Strahlentherapiezentrum von Bogodogo einweihen.

Mit einer Kapazität von 1.500 Patienten pro Jahr wird dieses Zentrum die Möglichkeit bieten, mehrere Krebsfälle vor Ort zu behandeln, insbesondere Gebärmutterhals-, Prostata-, Lungen-, Rektum-, Speiseröhren- und Magenkrebs.

<https://lefaso.net/spip.php?article103877>

Burkina Faso: COVID-19 fordert weiterhin Opfer, 2 Tote am 7. April 2021 verzeichnet

8. April 2021

Mit Stand vom 7. April 2021 stellt sich die Situation der Coronavirus-Erkrankung in Burkina Faso wie folgt dar:

469 analysierte Proben unterteilt in:

- 355 Reise-Screening-Tests ;
- 68 Tests von Kontaktfällen
- 41 Tests von Verdachtsfällen;
- 01 Test direktes Betreuungspersonal
- 04 Kontrolltests.

Anzahl der neuen bestätigten Fälle: 31, alle durch Gemeindeübertragung (23 in Ouagadougou und 8 in Bobo-Dioulasso);

Anzahl der Heilungen: 16, Gesamtzahl der Heilungen: 12.556;

Anzahl der Todesfälle: 2, Gesamtzahl der Todesfälle: 152;

Anzahl der aktiven Fälle: 196;

Anzahl der bestätigten Fälle seit 09. März 2020: 12.904, davon 4.848 Frauen und 8.056 Männer.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-covid-19-continue-de-faire-des-victimes-2-deces-enregistres-le-7-avril-2021/>

Weniger als 2 % der weltweit verabreichten COVID-19-Impfstoffe wurden in Afrika verabreicht

9. April 2021

Brazzaville - Weniger als 2 % der bisher weltweit verabreichten 690 Millionen Dosen des Impfstoffs gegen COVID-19 wurden in Afrika verabreicht, wo die meisten Länder die Impfstoffe erst vor fünf Wochen und in geringen Mengen erhalten haben.

Fünfundvierzig afrikanische Länder haben Impfstoffe erhalten, 43 von ihnen haben mit der Immunisierung begonnen, und fast 13 Millionen der bisher gelieferten 31,6 Millionen Dosen wurden verabreicht. Das Tempo der Impfstoffbereitstellung ist jedoch ungleichmäßig: 93 Prozent der Dosen wurden in 10 Ländern ausgeliefert.

<http://news.aouaga.com/h/132874.html>

Ouagadougou: Die Stadtpolizei räumt ein Gebäude außerhalb der Wohnsiedlung in der Nähe des Kanals Mogho Naaba

9. April 2021

Die Stadtpolizei von Ouagadougou setzt ihren Einsatz zur Räumung und zum Abriss von nicht genehmigten Anlagen fort. An diesem Freitag, dem 9. April 2021, wurde ein Bauwerk außerhalb der Wohnsiedlung im Bezirk 1 in der Nähe des Mogho-Naba-Kanals abgerissen.

Die Abrissaktion begann sehr früh am Morgen gegen 7 Uhr und wurde vom Direktor für öffentliche Sicherheit, Victor Bazié, geleitet. Ihm zufolge kommt dieser Abriss nach mehreren Vorladungen und Mitteilungen an den Eigentümer des Gebäudes, das mehrere Geschäfte beherbergte.

In diesen Geschäften fand das Sprengteam Kinderspiele, Hochzeitsdekorationen [...] und eine große Menge an Dynamit. "Das Material wurde an die Direktion für öffentliche Sicherheit übergeben. Im gegenseitigen Einvernehmen mit dem Gerichtsvollzieher werden wir sehen, welches Verfahren wir einleiten", sagte Bazié.

<https://lefaso.net/spip.php?article103909>

UEMOA: "Die Öffnung der Landgrenzen wird bald kommen" sagt Abdallah Boureima, Präsident der UEMOA-Kommission

10. April 2021

Die Öffnung der Grenzen der Westafrikanischen Währungsunion (UEMOA) war der Höhepunkt des Tête-à-Tête zwischen dem Präsidenten von Faso und dem scheidenden Präsidenten der UEMOA-Kommission. Zusätzlich zu diesem Anliegen überprüften die beiden Männer die Ergebnisse der Amtszeit von Abdallah Boureima. Am Ende seines Einsatzes wollte der Nigerianer am Freitag, den 9. April, Rechenschaft über sein Handeln ablegen.

"Wir haben einen Fahrplan auf der Ebene der UEMOA Kommission erstellt. Am Ende unseres Mandats sind wir gekommen, um die Bewertung dieser Roadmap an den derzeitigen Präsidenten der UEMOA Roch Kaboré zu übergeben", sagte Abdallah Boureima, Präsident der UEMOA-Kommission.

Diese Bewertung zeigt die vielen Herausforderungen, die für die UEMOA bleiben. "Es gibt sehr wichtige Themen auf der Ebene der Union. Heute ist das grundlegende Thema die Frage der Sicherheit, die ganz oben auf der Agenda unserer Union steht. Es gibt die Frage des Kampfes gegen die Coronavirus-Krankheit, aber das Wichtigste ist die Öffnung der Grenzen für die Welt", sagte Abdallah Boureima

<http://news.aouaga.com/h/132887.html>

Veruntreuung von Lebensmitteln für Flüchtlinge in Pissila: Mehrere Personen verhaftet

11. April 2021

Mehrere Personen, die verdächtigt werden, Geld für Binnenvertriebene in der Gemeinde Pissila in der Provinz Sanmatenga veruntreut zu haben, wurden verhaftet und in das Haftzentrum Kaya gebracht. Nicht zuletzt soll auch ein Sozialarbeiter darunter sein.

<https://netafrique.net/detournement-de-vivres-destine-aux-refugies-a-pissila-plusieurs-personnes-aux-arrets/>

Bobo-Dioulasso : Die Fertigstellungsarbeiten des Ciné Guimbi wurden offiziell freigegeben.

12. April 2021

Die Gesellschaft zur Unterstützung des Kinos in Burkina Faso (ASCBF) gab auf einer Pressekonferenz am Montag, den 12. April 2021 in Bobo-Dioulasso den Beginn der Fertigstellungsarbeiten von Ciné Guimbi bekannt.

Die Sanierungsarbeiten von Ciné Guimbi wurden 2013 geplant, und der Bau begann 2015. Der Kinosaal hat 172 Sitzplätze, darunter vier für Menschen mit eingeschränkter Motorik. Um auch andere Aktivitäten zu ermöglichen, gibt es Büros, einen Ressourcenraum, ein Restaurant, eine Esplanade mit 250 Sitzplätzen und einen Garten.

<https://lefaso.net/spip.php?article103975>



Covid-19-Prävention: Burkina Faso erhält 1.380.000 Dosen des Impfstoffs

12. April 2021

Burkina Faso wird im Rahmen der Covax-Initiative (Covid-19 Vaccines Global Access) 1.380.000 Dosen Impfstoffe von AstraZeneca erhalten, berichtet die Fact-Checking-Website FasoCheck.

Die Burkina Faso zugeteilten Dosen werden laut FasoCheck von dem indischen Labor Serum Institute of India (SII/AZ) hergestellt.

Das Covax-Angebot würde den Bedarf von 20 % der Gesamtbevölkerung Burkina Fasos decken, die auf 20.487.979 geschätzt wird, von denen 3,4 % 65 Jahre und älter sind. Bislang war Burkina Faso eines der wenigen Länder, die keinen Impfstoff zur Vorbeugung von Covid-19 erhalten haben.

<https://lefaso.net/spip.php?article103966>

Burkina Faso: zwei Zivilisten öffentlich von bewaffneten Männern in Babonga in der Gemeinde Mansila getötet.

12. April 2021

Laut der Informationsseite Infowakat.net wurden in der Nacht des 11. April 2021 gegen 19:30 Uhr zwei Einwohner des Dorfes Babonga in der Gemeinde Mansila, Provinz Yagha in der Sahelzone von Burkina Faso von bewaffneten motorisierten Personen getötet.

Nach Angaben von infowakat.net wurden die beiden Männer aus dem Dorf Babonga erstmals am 1. April 2021 auf der Strecke Mansila - Babonga von vier bewaffneten Personen entführt, die auf zwei Motorrädern unterwegs waren. Nachdem sie etwa zehn Tage lang festgehalten wurden, brachte man die beiden Männer zurück ins Dorf. Nachdem man die wenigen Einwohner von Babonga versammelt hatte, wurden die unglücklichen Männer in aller Öffentlichkeit vor der Moschee des Dorfes kurzerhand hingerichtet.

<https://netafrique.net/burkina-faso-02-civils-executes-publicquement-a-babonga-dans-la-commune-de-mansila-par-des-hommes-armes/>

Burkina Faso: Ein Marsch für die Wiedereröffnung der Landgrenzen in den kommenden Tagen

12. April 2021

Der CISAG, der Informationsrat zur Verfolgung der Maßnahmen der Regierung, plant einen Unterstützungsmarsch zugunsten des burkinischen Wirtschaftssektors. Die Ankündigung erfolgte während eines Treffens mit Medienleuten am 12. April 2021. Es ging auch darum, eine Tour d'horizon über die nationale Situation zu machen. Die Sicherheitslage, Krisen im Bildungs-, Gesundheits- und Transportsektor waren einige der Punkte, die während des Treffens besprochen wurden.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-marche-pour-la-reouverture-des-frontieres-terrestres-dans-les-jours-a-venir/>

Verlagerung des Viehmarktes in Ouagarinter: Die verschiedenen Akteure beraten sich

13. April 2021

Die Händler des Viehmarktes von Ouagarinter werden nun einen eigenen Standort in Lanoag-yiri im Bezirk N°11 haben. Zum Auftakt dieser Umsiedlung traf sich der Bürgermeister der Stadt Ouagadougou, Herr Armand Roland Pierre BEOUINDÉ, umgeben von seinen technischen Diensten, am 12. April mit den Verantwortlichen der Viehverkäufer.

Der Austausch ermöglichte es, die Standpunkte anzunähern und Vorschläge für den Erfolg der nächsten Inbetriebnahme des neuen Standortes des Viehmarktes zu machen. Angesichts der Bedeutung dieses Projekts für das Wirtschaftsgefüge und mit der Absicht, alle Akteure einzubeziehen, lud der Erste Verantwortliche der Stadt sie ein, sich zu beraten, um einen Fahrplan für die Besetzung des Geländes vorzuschlagen.

<http://news.aouaga.com/h/132910.html>

Fall Thomas Sankara: Zehn Personen, darunter Blaise Compaoré, vor Prozess geladen.

13. April 2021

Die Beratung der Anklagekammer, die die Anklagen gegen die Angeklagten im Fall Thomas Sankara bestätigt, fand am Dienstag, den 13. April 2021, vor dem Militärgericht in Ouagadougou statt. Ein Dutzend Menschen werden vor Gericht angeklagt.

Während dieser Anhörung verkündete die Ermittlungskontrollkammer die Anklage gegen ein Dutzend Personen. Sie sind Blaise Compaoré, Gilbert Diendéré, Yacinthe Kafando, Bossobè Traoré, Nabonswendé Ouédraogo, Idrissa Sawadogo, Yamba Elysée Ilboudo, Tibo Ouédraogo, Albert Pascal Sibidi Belemilga, Diakalia Démé, Mori Aldjouma Jean-Pierre Palm, Alidou Jean Christophe Diébré, Hamado Kafando und Ninda Tondé genannt Pascal.

<https://lefaso.net/spip.php?article103982>

Burkina Faso: Die Impfung gegen Covid wird freiwillig und kostenlos sein (Minister)

13. April 2021

Um Covid vorzubeugen, plant Burkina Faso die kostenlose und freiwillige Verabreichung des Impfstoffs von AstraZeneca und einem aus China an mehr als 15

Millionen Menschen. Dies gaben am gestrigen Montag zwei hohe Behörden des burkinischen Gesundheitsministeriums bekannt.

<https://netafrique.net/burkina-le-vaccin-contre-la-covid-sera-volontaire-et-gratuit-ministre/>

Burkina Faso: Wir müssen (schnell) handeln für den heiligen Krokodilteich von Bazoulé (VIDEO)

14. April 2021

Das Dorf Bazoulé liegt weniger als 30 km von Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, entfernt und beherbergt eine der wichtigsten touristischen Sehenswürdigkeiten der Region Centre. Sein Teich, in dem mehr als hundert heilige Krokodile leben, liegt im Sterben. Wir haben dort einen Spaziergang gemacht.

Das Video finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article104031>

Burkina Faso: Energieautonomie bis 2025 angestrebt

14. April 2021

Das Ministerium für Energie, Bergbau und Steinbrüche ist entschlossen, die Energieautarkie in Burkina Faso zu erreichen, und hat dabei die Solarenergie im Blick. In dieser Entschlossenheit hat der erste Verantwortliche für das Thema, Dr. Bachir Ismael Ouédraogo, vor der Nationalversammlung drei Gesetzesentwürfe verteidigt, die die Energieversorgung (insbesondere Solar) in Burkina stärken sollen. Es war an diesem Dienstag, dem 13. April 2021, an dessen Ende die Texte einstimmig von den 123 stimmberechtigten Mitgliedern angenommen wurden.

<https://lefaso.net/spip.php?article104030>

Landwirtschaft: Burkina Faso will die Entwicklung des Ingwer-Sektors fördern

14. April 2021

Das Ministerium für Landwirtschaft, hydro-landwirtschaftliche Entwicklung und Mechanisierung hielt diesen Mittwoch, den 14. April 2021, mit den Interessenvertretern des Ingwer-Sektors einen nationalen Workshop ab, um den Aktionsplan für die Entwicklung des Ingwer-Sektors zu validieren. Dieser Aktionsplan, der den Zeitraum 2021-2023 abdeckt, zielt darauf ab, die Leistung des Ingwer-Sektors durch Produktionssteigerung und Modernisierung der Verarbeitung nachhaltig zu verbessern, um das Einkommen der Beteiligten deutlich zu erhöhen. Die Gesamtkosten des Projekts betragen 2.654.450.000 CFAF (4 Mio. €).

In Burkina Faso hat sich der Ingweranbau in den letzten Jahren entwickelt, besonders in den Regionen Sud-Ouest, Cascades und Hauts-Bassins. Die nationale Nachfrage nach diesem Gewürz, das in der ganzen Welt konsumiert wird, wird auf 50.000 Tonnen pro Jahr geschätzt, während die nationale Produktion, die international für ihre Qualität sehr geschätzt wird, etwa 5.000 Tonnen beträgt.

<https://lefaso.net/spip.php?article104021>

Die Ermordung von Thomas Sankara: auf der Spur des flüchtigen Hyacinthe Kafando

15. April 2021

Seit 2015 ist einer der Hauptangeklagten im Fall Thomas Sankara verschwunden. Hyacinthe Kafando, der ehemalige Sicherheitschef von Blaise Compaoré im Jahr 1987, wird von der Militärjustiz gesucht. Seit der Wiederaufnahme des Verfahrens liegt ein internationaler Haftbefehl gegen ihn vor. Nachdem der Mann von seiner Vorladung durch den Untersuchungsrichter erfahren hatte, verschwand er. Im Jahr 2016 hatte er sich auf ivoirischem Gebiet befunden.

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20210414-assassinat-de-thomas-sankara-sur-les-traces-de-l-insaisissable-hyacinthe-kafando>

Covid-19 in Burkina: Abgeordnete verabschieden drei Gesetzesentwürfe zur Finanzierung des Kampfes gegen die Pandemie in Höhe von fast 29 Milliarden FCFA (44 Mio. €)

15. April 2021

Um eine wirksame Reaktion zu gewährleisten und die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in Burkina zu mildern, hat der Gesundheitsminister, Prof. Charlemagne Ouédraogo, am Donnerstag, den 15. April 2021, vor der Nationalversammlung drei Gesetzesentwürfe zur Finanzierung der Bekämpfung von Covid-19 verteidigt. Nach seiner Anhörung und Fragen nahmen die Abgeordneten die drei Gesetzesentwürfe einstimmig mit 125 Stimmen an.

<https://lefaso.net/spip.php?article104056>

G5-Sahel Joint Force: Terroristisches Trainingslager in Torela, nahe der Nordgrenze Burkinas, aufgelöst

15. April 2021

Laut einem Kommuniqué der gemeinsamen G5-Sahel-Truppe vom Donnerstag, 15. April 2021, entdeckte eine Einheit des 8. Bataillons am 11. April ein terroristisches Ausbildungslager. Die Terroristen eröffneten das Feuer, waren aber nicht in der Lage, gegen die starken Waffen der Elemente des Bataillons standzuhalten. Dabei wurden 33 Terroristen gefangen genommen.

<https://lefaso.net/spip.php?article104062>

Ermordung des Präsidenten Thomas Sankara: Frankreich übergibt am Samstag den letzten Stapel angeforderter Archive

15. April 2021

Eine neue Wendung im Fall Thomas Sankara. Die französische Botschaft in Ouagadougou wird am Samstag, den 17. April 2021, die Übergabe der dritten und letzten Charge von Archiven vornehmen, die der Untersuchungsrichter des Militärgerichts von Ouagadougou im Rahmen der internationalen Rechtshilfekommission gegen Blaise COMPAORE und die anderen Angeklagten im Fall Thomas Sankara angefordert hat.

<https://netafrique.net/assassinat-du-president-thomas-sankara-la-france-remettra-samedi-le-dernier-lot-darchives-demande/>

Baumwolle für medizinische Zwecke aus Burkina Faso, die Idee von Dr. Céline Kobaané

15. April 2021

Burkina Faso ist einer der führenden Baumwollproduzenten Afrikas, hat aber nur wenige industrielle Verarbeitungsbetriebe. Das ist eine Chance für Dr. Céline Kobaané, die mit ihrer medizinischen Baumwollproduktion bis zu 180 Millionen FCFA (275.000,- €) Umsatz macht.

<https://netafrique.net/du-coton-a-usage-medical-made-in-burkina-faso-lidee-du-dr-celine-kobeane/>

Radsport : Die Tour du Faso 2021 findet vom 29. Oktober bis 7. November statt

April 15, 2021

Nach einem Jahr Pause wird die Tour du Faso, das Aushängeschild des Radsports in Burkina, vom 29. Oktober bis 7. November 2021 stattfinden. Die Entscheidung wurde während des Ministerrats am Mittwoch, 14. April 2021, getroffen.

<https://lefaso.net/spip.php?article104043>

Ernährung: Ein neues Projekt zur Vorbeugung von verzögertem Wachstum bei Kindern in Burkina

16. April 2021

Diesen Freitag, den 16. April 2021 fand in Ouagadougou der Start des Projekts "Multisektoraler Ansatz zur Prävention von verzögertem Wachstum bei Kindern in den Gesundheitsbezirken Fada N'Gourma, Zorgho und Ziniaré" statt. Sie fand in Anwesenheit der für Ernährung zuständigen technischen Sekretärin, Dr. Ella Compaoré, und des stellvertretenden Residenten von UNICEF in Burkina Faso, Dr. James Mugaju, statt.

Unterernährung ist ein echtes Problem der öffentlichen Gesundheit in Burkina Faso. Es wurden viele Anstrengungen unternommen, um die Prävalenz in all ihren Formen zu reduzieren. Nach den Ergebnissen der nationalen Ernährungserhebung ist die Prävalenz der globalen akuten Unterernährung von 11,3 % im Jahr 2009 auf 9,1 % im Jahr 2020 gesunken, während die Prävalenz des verzögerten Wachstums von 35,1 % im Jahr 2009 auf 24,9 % im Jahr 2020 gesunken ist und damit immer noch über dem WHO-Grenzwert von 20 % liegt.

<https://lefaso.net/spip.php?article104090>

Fall Thomas Sankara : Frankreich hat sein Wort gehalten", indem es Dokumente freigegeben hat, die unter das Staatsgeheimnis fallen

17. April 2021

Der französische Staat übermittelte am Samstag, den 17. April 2021, über seine Botschaft in Burkina die dritte und letzte Charge der Thomas-Sankara-Archive im Rahmen der internationalen Rechtshilfekommission nach Ouagadougou.

<https://lefaso.net/spip.php?article104098>

G5 Sahel Joint Force: Einheiten wehren Angriff ab

17. April 2021

Elemente des 8. tschadischen Bataillons und des malischen Bataillons von Boulikessi haben am Freitag, den 16. April 2021, einen Terroranschlag in der Ortschaft Boulikessi abgewehrt, berichtete die Joint G5 Sahel Force in einem Kommuniké.

Die Bilanz des Angriffs, bei dem die FDS die Oberhand über die Terroristen hatten, zeigt zwölf "neutralisierte" Angreifer und acht Verwundete unter den Militärs.

<https://lefaso.net/spip.php?article104100>

Marteen Rusch, niederländische Botschafterin in Burkina: "Homosexualität ist ein Recht und es gibt Botschafterkollegen, die homosexuell sind"

18. April 2021

In Burkina Faso haben sich seit dem Gedenken an den 8. März und an Ostern viele Stimmen erhoben, um Praktiken zu verurteilen, die sie als mörderisch bezeichnen und die nicht zur kulturellen Entwicklung Burkina Fasos beitragen. Unter ihnen Kardinal Philippe Ouédraogo während des Osterfestes, was er die Kultur des Todes und die Diktatur des einzelnen Gedanken nennt. Auch Nestorine Sangare, ehemalige Frauenministerin, forderte die feministischen Bewegungen auf, klar zu definieren, was sie unter Feminismus verstehen.

Angesichts solch divergierender Themen wandten wir uns an den niederländischen Botschafter (der auf Menschenrechte spezialisiert ist), um seine Meinung zu Themen einzuholen, die das Leben der Nation betreffen: Abtreibung, Feminismus, Homosexualität. Auch mit dem Diplomaten Marteen Rusch, der bald seine Mission beenden wird, haben wir uns die Projekte seines Landes zugunsten von Burkina angesehen. Es ist ein offener Diplomat, der aus seinen Ansichten keinen Hehl macht und den wir am Freitag, den 16. April 2021 in seiner diplomatischen Vertretung in Ouagadougou getroffen haben.

Die Zusammenfassung des Gesprächs finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article104088>

Passoré: Verantwortliche der Kolgwéogo und angebliche Diebe vor den Richtern

18. April 2021

Fünf Anführer der Selbstverteidigungsgruppe Kolwéogo wurden am Donnerstag, den 15. April 2021, im TGI (Tribunal de Grande Instance) von Yako wegen angeblicher "Störung einer öffentlichen Funktion, Betrug und Sequestrierung" angehört. Ihre Opfer, angebliche Diebe, Einbrecher und Hehler, wurden ebenfalls am selben Tag vor Gericht gestellt.

<https://netafrique.net/passore-des-responsables-kolgweogo-et-des-presumes-voleurs-devant-les-juges/>

Reaktion auf Covid-19: 1,38 Millionen Burkinabè sollen in der ersten Phase geimpft werden

18. April 2021

Der Gesundheitsminister, Prof. Charlemagne M. Ragnag-Néwendé OUEDRAOGO, organisierte am Samstag, den 17. April 2021, in Ouagadougou ein Presselunch, um sich mit Journalisten über die aktuellen Prioritäten seines Ressorts auszutauschen, nämlich einerseits die Notwendigkeit eines Notfallplans für Überweisungskrankenhäuser in Zeiten von COVID-19 und andererseits die Vorstellung des Einsatzplans des Anti-COVID-19-Impfstoffs.

Der Notfallplan für das Gesundheitswesen wird in diesen Zeiten von COVID-19 dazu beitragen, die Verwaltung des Gesundheitswesens zu verbessern, das Gesundheitsangebot für die Patienten zu stärken und die technischen Plattformen in Bezug auf Ausrüstung und Infrastrukturen zu verstärken.

Mit Unterstützung des Staates und der technischen und finanziellen Partner (TFP) wird das Projekt auch die Gesundheitsversorgung der Patienten und das Management in diesen Referenzkrankenhäusern verbessern und die Krankenhäuser wieder in den Mittelpunkt des Gesundheitssystems stellen.

<https://netafrique.net/riposte-a-la-covid-19-1-million-380-mille-burkinabe-seront-vaccines-pour-la-premiere-phase/>

Politisch-militärische Krise im Tschad: Verwirrte Lage in N'Djamena, die Regierung beruhigt

19. April 2021

In N'Djamena, der Hauptstadt des Tschad, weiß die Bevölkerung nicht mehr, wohin sie sich wenden soll. Gerüchte über einen bevorstehenden Einzug der Rebellen in die Hauptstadt sorgten am Morgen des Montag, 19. April 2021, für Chaos. Laut mehreren Quellen, die vor Ort kontaktiert wurden, zogen es einige Schulen vor, ihre Schüler zu entlassen.

Die Achse des Präsidentenpalastes [in der Innenstadt] ist für den Verkehr gesperrt, während auf einigen Straßen und Kreisverkehren Panzer zu sehen sind, berichtet die Zeitung Alwihda.

Seit einigen Tagen beunruhigen Gerüchte über das Vorrücken von Rebellengruppen aus Libyen auf die Hauptstadt die Bevölkerung.

<https://lefaso.net/spip.php?article104109>

300 Rebellen im Tschad getötet

19. April 2021

Im Tschad haben Soldaten mehr als 300 Rebellen getötet und 150 weitere festgenommen. Die schwerbewaffneten Kämpfer der "Front für Wandel und Eintracht im Tschad" (FACT) seien aus dem benachbarten Libyen in den Norden des Tschads eingedrungen und hätten sich bis zur weiter südlich gelegene Provinz Kanem vorgearbeitet, um von dort aus die Hauptstadt N'Djamena anzugreifen, sagte Militärsprecher General Azem Bermandoa Agouna der Deutschen Presse-Agentur am Montag.

<https://www.puls24.at/news/politik/300-rebellen-im-tschad-getoetet/232251>

Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte : Ein neues Projekt für junge Menschen in vier westafrikanischen Ländern

19. April 2021

Der Botschafter des Königreichs der Niederlande, Marteen Rusch, hat am Montag, 19. April 2021, in Ouagadougou offiziell das Projekt "Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte in Schulen in Burkina Faso, Niger, Mali und Nordbenin" gestartet. Dieses Projekt ist Teil des vom Königreich der Niederlande finanzierten Orange Knowledge Programme (OKP) in der Sahelzone und Benin.

Trotz der Bemühungen der Staaten der Sahelzone (Burkina Faso, Mali, Niger) und Benins sind Jugendliche und Heranwachsende immer noch mit vielen Problemen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit konfrontiert. Zur Veranschaulichung: Im Jahr 2016 wurden in Burkina Faso mehr als 6.000 Fälle von Schwangerschaft in Grund- und weiterführenden Schulen registriert. In Benin wurden mehr als 9.300 Fälle von Schwangerschaft unter Teenagern in weiterführenden Schulen registriert. In Mali und Niger ist die Situation nicht viel besser. Angesichts dieser diesen Ländern gemeinsamen Situation muss die subregionale Zusammenarbeit gefördert werden, um die Herausforderungen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte zu bewältigen und eine inklusive und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

<https://lefaso.net/spip.php?article104118>

Burkina Faso: Koumbri wird von bewaffneten Männern überfallen, die Einwohner fliehen.

19. April 2021

Mehr als hundert schwer bewaffnete Unbekannte griffen in den frühen Morgenstunden des Montags, 19. April 2021, die Stellungen der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte (FDS) und der Freiwilligen für die Verteidigung des Vaterlandes (VDP) in Koumbri an, einem Ort in der Provinz Yatenga, Nordregion von Burkina Faso.

Berichten zufolge umstellten sie das Dorf und begannen gegen 4 Uhr morgens mit dem Schießen bis etwa 7 Uhr morgens. Berichten zufolge wurde eine große Anzahl von Waren und Vieh von den Angreifern mitgenommen. Nach diesem Angriff erfahren wir, dass die Bewohner beschlossen haben, die Ortschaft zu verlassen. Frauen und Kinder sollen in Richtung der Stadt Ouahigouya unterwegs sein, um dort Zuflucht zu suchen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-koumbri-attaquee-par-des-hommes-armes-se-vide-de-ses-habitants/>

Kämpfe im Norden des Landes: Präsident des Tschad stirbt nach Gefecht mit Rebellen

20. April 2021

Idriss Déby Itno regiert den Tschad seit mehr als 30 Jahren. Nun wurde er nach Armeeingaben im Kampf gegen »Terroristen« tödlich verletzt.

<https://www.spiegel.de/politik/ausland/tschad-praesident-idriss-deby-itno-bei-gefecht-mit-rebellen-getoetet-a-dce8656c-bcac-4cb8-81d7-d5183c5c5bab>

Gesundheit: Die Abgeordneten genehmigen die Finanzierung des Bauprojekts für ein Strahlentherapiezentrum in Bobo-Dioulasso

20. April 2021

Die Abgeordneten haben einstimmig den Gesetzentwurf über die Ratifizierung der Verordnung Nr. 2020-017/PRES vom 17. November 2020 zur Genehmigung der Ratifizierung der Finanzierungsvereinbarung des Bauprojekts eines Strahlentherapiecenters zur Krebsbehandlung in Bobo-Dioulasso angenommen. Dies geschah während einer Plenarsitzung, die am Dienstag, den 20. April 2021, in der Nationalversammlung stattfand.

<https://lefaso.net/spip.php?article104146>

Pressefreiheit 2021 : Burkina Faso, 5. Land in Afrika und 37. in der Welt

20. April 2021

Im Pressefreiheitsindex von Reporter ohne Grenzen (RSF) liegt Burkina Faso mit einem Wert von 23,17 auf Platz 37 von 180 Ländern.

In Afrika liegt das Land der aufrechten Menschen an fünfter Stelle nach Namibia, Kap Verde, Ghana und Südafrika.

Im Jahr 2020 lag Burkina Faso mit einem Wert von 23,47 auf Platz 38 von 180 Ländern, während es 2019 mit 24,53 den 36. Platz belegte.

<https://lefaso.net/spip.php?article104134>

Tschad: Präsident Idriss Déby tot, sein Sohn übernimmt die Leitung eines "Militärischen Übergangsrates"

20. April 2021

Nach der Bekanntgabe des Todes des tschadischen Präsidenten Idriss Déby Itno, der seinen Verwundungen auf dem Schlachtfeld erlegen sein soll, übernimmt sein Sohn Mahamat Idriss Déby das Ruder des "Conseil militaire de transition". Sein Team besteht aus fünfzehn Mitgliedern.

<https://lefaso.net/spip.php?article104136>

Nayala: Gossina-Angehörige vergrößern die San-Kultur

20. April 2021

Der Verein "Wassadié" der Einwohner von Gossina (AWARGO) organisierte vom 8. bis 10. April 2021 die zweite Ausgabe seiner 72 Stunden Kulturveranstaltungen in Gossina in der Provinz Nayala.

Traditionelles Ringen, Wettbewerb der traditionellen Lieder und das Fest der Gossina-Masken (FESMAGO), das sind die Hauptaktivitäten, die die 72 Stunden des Vereins "Wassadié" der Gossina-Nationalen gefüllt haben.

Diese Kulturtage, die vom 8. bis 10. April 2021 in Gossina, in der Provinz Nayala, unter dem Thema: "Der Beitrag des Vereins zur Förderung der Kultur der Umwelt, ein Faktor der harmonischen sozioökonomischen Entwicklung der Stadt Gossina" stattfinden, zielen darauf ab, die San-Kultur im Allgemeinen zu fördern, so die Organisatoren

<https://lefaso.net/spip.php?article104139>

Verwertung lokaler Produkte durch Frauen: Die 7. Auflage findet vom 27. April bis 2. Mai 2021 in Koupéla statt

20. April 2021

Die Präsidentin der Föderation der Frauen und Entwicklung von Burkina Faso (FFED-BF) stand mit ihrem Team am Dienstag, 20. April 2021, in Ouagadougou vor der Presse. Der Zweck dieser Veranstaltung war die Ankündigung der 7. Auflage der Tage der Verwertung lokaler Produkte durch Frauen (JVPLF), die vom 27. April bis 2. Mai 2021 in Koupéla stattfinden werden.

Nach der Region Cascades ist es die Region Centre-Est, in der in diesem Jahr die rotierenden Tage der Verwertung lokaler Produkte durch Frauen stattfinden werden. Für diese 7. Ausgabe wird sie vom 27. April bis 2. Mai 2021 in Koupéla in der Provinz Kouritenga stattfinden. Dies wurde am 20. April 2021 in Ouagadougou von der Föderation der Frauen und Entwicklung von Burkina Faso (FFED-BF), der organisierenden Struktur dieser Veranstaltung, bekannt gegeben. Dazu steht sie (die Ausgabe) unter dem Thema "Förderung der Partnerschaft zwischen den Akteuren der Wertschöpfungsketten für die Entwicklung lokaler Produkte im Rahmen von Covid-19."

<https://lefaso.net/spip.php?article104138>

Eine eindeutige Kennung für jeden Burkinabè: Die Abgeordneten geben der Regierung grünes Licht für die Umsetzung in Burkina Faso

20. April 2021

Die Abgeordneten von Burkina Faso, die sich heute Morgen im Plenum trafen, verabschiedeten einstimmig das Programm zur eindeutigen Identifizierung für regionale Integration und Inklusion in Westafrika (WURI). Dies ist ein subregionales Programm, das von der Weltbank über die International Development Association (IDA) finanziert wird und in den Rahmen des von der burkinischen Regierung entwickelten Projekts zur eindeutigen und digitalen Identifizierung von Personen und Unternehmen in Burkina Faso fällt.

<http://news.aouaga.com/h/132990.html>

Finanzkriminalität und internationale Terrorismusfinanzierung: FBI ermittelt in Burkina Faso gegen zwei große Unternehmen

20. April 2021

Vertraulichen Informationen zufolge werden FBI-Beamte demnächst in Burkina Faso sein, um einen großen Fall von internationaler Finanzkriminalität zu untersuchen, an dem mehrere Unternehmen in Burkina Faso beteiligt sind, Tochtergesellschaften der Batimat- und Batiplus-Gruppe.

Dieser Fall betrifft nicht nur Burkina Faso, denn alle Tochtergesellschaften von Batimat und Batiplus in Gambia, Gabun, Niger, Kongo, Elfenbeinküste und Mali sind ebenfalls im Visier des FBI.

Die wichtigsten Ziele in Burkina Faso sind die Société Industrielle de Transformation d'Acier du Burkina Faso (SITAB) und dem Comptoir Burkinabé du Bâtiment (CBB). Nach vertraulichen Informationen, die uns vorliegen, beobachten die Vereinigten Staaten diesen schweren Fall von Finanzkriminalität vor dem Hintergrund der internationalen Terrorismusfinanzierung sehr genau und es wird alles unter die Lupe genommen. Es werden akribische Prüfungen durchgeführt und die Kunden können sogar über die Art ihrer Beziehungen zu diesen Unternehmen befragt werden. Es muss gesagt werden, dass dieser Fall seinen Ursprung im Senegal hat, wo das FBI auf der

Grundlage durchgeführter Untersuchungen schwere Anschuldigungen gegen die Manager von BatiPlus und Batimat erhoben hat.

<https://netafrique.net/criminalite-financiere-et-financement-du-terrorisme-international-la-fbi-au-burkina-faso-pour-des-investigations-sur-deux-grosses-societes/>

Côte d'Ivoire : Angriff auf einen Militärstützpunkt in der Nacht vom 20. auf den 21. April 2021

April 21, 2021

"In der Nacht vom 20. auf den 21. April 2021, gegen 1:00 Uhr, eröffneten Unbekannte das Feuer auf die Wachposten der Militärbasis von N'Dotré in der Stadt Abobo, mit der sicheren Absicht, in diese einzudringen", so der Generalstabschef der Streitkräfte der Elfenbeinküste, Lassina Doumbia, am Mittwoch in einer Erklärung.

Der Angriff hinterließ auf der befreundeten Seite eine leicht verletzte Person, auf der gegnerischen Seite drei getötete Personen und einen Verwundeten, der gefangen genommen wurde, sowie zahlreiche beschlagnahmte Gegenstände, hieß es in der Erklärung. Die Suchaktionen vor Ort dauern an.

<https://lefaso.net/spip.php?article104165>

Burkina Faso: Bewaffnete in Rimbolo in Yatenga gemeldet, erneute Schießerei in Koumbri

April 21, 2021

Ein Konvoi aus zwei Pick-up-Trucks und hundert Motorrädern sammelt sich am Abend des 21. April 2021 nach und nach in Rimbolo. Der Konvoi hätte Ortschaften wie Tiabwal - Mougounougbo - Bidi - Boussourdou durchquert und befindet sich derzeit in Rimbolo, berichten lokale Quellen gegenüber OMEGA. Nach Aussage eines Einwohners von Bidi (40 km von Ouahigouya entfernt),

Berichten zufolge befinden sich weitere nicht identifizierte Bewaffnete bereits in Koumbri und geben Schüsse ab. Koumbri war am Montag, den 19. April, Ziel eines bewaffneten Angriffs, bei dem es einen Toten und erheblichen Sachschaden gab und Menschen vertrieben wurden.

<https://netafrique.net/burkina-faso-presence-dhommes-armes-signalee-a-rimbolo-dans-le-yatenga-des-tirs-encore-a-koumbri/>

Burkina Faso: Mindestens 4 Soldaten bei Hinterhalt in Yirgou getötet

21. April 2021

Eine Patrouille des Militärkommandos von Yirgou in der Gemeinde Barsalogo, Provinz Sanmatenga, Region Centre-Nord, wurde am Mittwochmorgen, 21. April 2021, von nicht identifizierten Bewaffneten überfallen. Leider beläuft sich die vorläufige und noch nicht offizielle Zahl auf mindestens 4 getötete Soldaten und 2 weitere Verwundete.

<https://netafrique.net/burkina-faso-au-moins-4-soldats-tues-dans-une-ambuscade-a-yirgou/>

Burkina Faso: Berichten zufolge ziehen sich die tschadischen Soldaten aus dem Gebiet der "Drei Grenzen" zurück

21. April 2021

Nach dem Tod des tschadischen Präsidenten Idriss Deby Itno berichteten Zeugen am Mittwoch gegenüber AIB, dass sie den Abzug der tschadischen Truppen aus der sogenannten "Drei-Grenzen-Zone" gesehen hätten.

Bestätigenden Quellen zufolge wurden am Mittwoch, den 21. April 2021, morgens mehrere Konvois tschadischer Truppen gesehen, die die Stadt Dori, Hauptstadt der Sahelzone, in Richtung der Grenze zu Niger durchquerten.

Einigen Quellen zufolge wurden Pick-ups, Tankwagen und Truppentransportfahrzeuge mit der tschadischen Flagge davor gesehen.

Eine andere lokale Quelle in Gorom-Gorom, der Hauptstadt der Provinz Oudalan, die an Niger und Mali grenzt, sagte, sie habe auch die gleichen Militärkonvois gesehen.

Alles deutet darauf hin, dass die tschadischen Soldaten die sogenannte "Drei-Grenzen-Zone" zwischen Burkina Faso, Mali und Niger verlassen haben, wo sie im Rahmen der G5-Sahel-Operation zur Bekämpfung bewaffneter Gruppen positioniert waren.

<https://netafrique.net/burkina-faso-les-soldats-tchadiens-seraient-en-retrait-de-la-zone-des-trois-frontieres/>

Beerdigung von Marschall Idriss Déby: Die Rebellen fordern die eingeladenen Staatsoberhäupter auf, nicht zu kommen und drohen mit einem Sturm auf N'Djamena

22. April 2021

Die Front für Wandel und Eintracht im Tschad, die Rebellenkoalition, die am 20. April 2021 Marschall Idriss Deby stürzte, fordert die zur Trauerfeier am 23. April eingeladenen Staats- und Regierungschefs auf, die Einladung "aus Sicherheitsgründen" zu verschieben, wie es in einer Erklärung vom 21. April heißt.

Die Rebellen sagen, dass sie das regierende Komitee nicht anerkennen, das sie als "Militärjunta" bezeichnen.

Sie drohen auch damit, N'Djamena einzunehmen und sagen, dass "die Frist für Idriss Déby Itnos Familie, ihn zu begraben, am 21. April 2021 um Mitternacht endet", sagte die Front für Wandel und Eintracht im Tschad (FACT).

Laut dem Beerdigungsprogramm wird Präsident Idriss Déby am 23. April 2021 beigesetzt.

<https://lefaso.net/spip.php?article104206>

Welt-Malaria-Tag: MIMVaC-Afrika-Initiative für einen wirksamen Malaria-Impfstoff

22. April 2021

MIMVaC-Africa ist ein großes Konsortium von einem Dutzend Universitäten und Instituten auf der ganzen Welt, die sich der Suche nach Impfstoffen für eine malariafreie Welt verschrieben haben. Dieses im März 2020 gestartete Konsortium, das größtenteils von der Europäischen Union über das EDCTP-Programm (European & Developing Countries Clinical Trials Partnership) finanziert wird, wird von der Groupe de Recherche Action en Santé (GRAS) mit Sitz in Ouagadougou koordiniert.

Der 25. April ist der internationale Tag, der der Malaria gewidmet ist. Es ist eine Gelegenheit für die gesamte Menschheit und alle Akteure, die im Gesundheitsbereich tätig sind, sich eingehend mit dieser mehr als tragischen Tropenkrankheit auseinanderzusetzen, die Millionen von Familien auf der ganzen Welt und insbesondere in Afrika südlich der Sahara das Leben kostet.

<https://lefaso.net/spip.php?article104203>

Provinz Nayala: Ein Flötenfestival zur Förderung der San-Kultur

22. April 2021

Unter dem Vorsitz des Hochkommissars der Provinz Nayala, der Schirmherrschaft von Jean-Baptiste Dala und der Co-Schirmherrschaft von Jean Baptiste Ky fand am Samstag, den 17. April 2021 in Bounou die erste Ausgabe des Festivals der San-Flöten (FESTIFLUS) statt. Mehr als ein Dutzend Flötengruppen aus verschiedenen Dörfern und Bounou zogen das Publikum in ihren Bann.



Masken von Sawa, Sankoé, Koin und Toma gaben diesen Festivitäten mehr Farbe. Die Atmosphäre war großartig. Der Leiter begrüßte alle und flehte Gott an, dass alles gut gehen möge. Für den Veranstalter, Bienvenue Paré, ist es eine wahre Freude, die gesamte Bevölkerung von Bounou für die starke Mobilisierung zu begrüßen.

<https://lefaso.net/spip.php?article104192>

Burkina Faso: 25 Minderjährige aus Kinderhandel gerettet

22. April 2021

Am heutigen Donnerstag, den 22. April 2021, organisierte die für die Familie zuständige Ministerin Hélène Marie Laurence ILBOUDO / MARCHAL eine Informations- und Sensibilisierungsveranstaltung zum Phänomen der gefährdeten Mobilität und des Kinderhandels. Genauer gesagt ging es um den Fall von 25 Talibés, die am 6. April von der regionalen Kinderschutzbrigade der Nationalpolizei von Ouagadougou nach einer Anzeige aus der Bevölkerung abgefangen wurden und deren Alter zwischen 10 und 14 Jahren liegt.

Die Kinder waren in einem Lastwagen versteckt, der Lebensmittel aus der Bazèga-Provinz transportierte und für Natiaboani in der Gourma-Provinz bestimmt war, ein Dorf, das in einer sehr schwierigen Sicherheitszone liegt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-25-enfants-mineurs-sauves-du-traffic-des-parents-sindignent/>

In Burkina Faso wurden im Jahr 2020 mehr als 470.000 Tonnen Baumwolle produziert (offiziell)

22. April 2021

Burkina Faso produzierte in der Baumwollsaison 2020-2021 insgesamt 472.000 Tonnen Baumwolle mit einem Durchschnittsertrag von 847 kg/ha, was einer Steigerung von 7 % im Vergleich zur vorherigen Saison entspricht, teilte die Regierung von Burkina Faso am Mittwoch in einem nach dem Ministerrat veröffentlichten Bericht mit.

Nach der gleichen Quelle liegt die Gesamtproduktion von Bio-Saatgut-Baumwolle bei 1.573 Tonnen, ein Anstieg von 13 % im Vergleich zur vorherigen Saison, während der durchschnittliche Ertrag auf dem Feld mit 390 kg/ha auf dem gleichen Niveau bleibt.

Für die nächste Saison 2021-2022 werden die Anbauabsichten laut der burkinischen Regierung auf 663.261 ha für eine erwartete Produktion von 627.500 Tonnen geschätzt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-plus-de-470-000-tonnes-de-coton-produites-en-2020-officiel/>

"Frankreich wird niemals zulassen, dass die Stabilität und Integrität des Tschad in Frage gestellt wird", versichert Emmanuel Macron

23. April 2021

Der am 20. April 2021 verstorbene Marschall Idriss Déby Itno erhielt am heutigen Freitag, den 23. April 2021 in N'Djamena die letzte Ehrung seiner Nation und mehrerer anderer Länder. Unter den Staatsoberhäuptern war neben denen der G5-Sahel-Länder auch der französische Präsident Emmanuel Macron, der am Vortag in der tschadischen Hauptstadt eintraf.

In einer aktuellen Situation, in der die Einrichtung des Militärischen Übergangsrates (CMT) nicht von allen Meinungen, sowohl intern als auch international, geteilt wird, hat die Reise des französischen Präsidenten eine wichtige Bedeutung für die neue Macht in N'Djamena.

Bei seiner Ankunft in der tschadischen Hauptstadt am Donnerstagabend traf sich Emmanuel Macron mit dem jungen General Mahamat Idriss Déby, dem Präsidenten der CMT und Staatsoberhaupt. Ein Weg, seine Macht zu "legitimieren", weil bekannt ist,

dass er sich nicht mit der Opposition oder der Zivilgesellschaft ausgetauscht hat, die sich (größtenteils) gegen das Militärgremium stellen, das den Übergang verwalten soll. "Frankreich wird weder heute noch morgen zulassen, dass irgendjemand die Stabilität und Integrität des Tschad in Frage stellt", machte Präsident Emmanuel Macron an diesem Freitagmorgen bei der Zeremonie zur Ehrung von Idriss Déby Itno deutlich. Eine Botschaft, die auch wie eine Antwort auf die Rebellen der Front für Wandel und Eintracht im Tschad (FACT) klingt, die damit drohen, die Hauptstadt zu stürmen, um die Macht von Débys Sohn zu beenden.

<https://lefaso.net/spip.php?article104221>

Gesundheit und humanitäre Notlagen: Die Vereinigten Staaten von Amerika spenden ein mobiles Krankenhaus für Burkina Faso

23. April 2021

Die Minister für Sicherheit, Ousséni Compaoré, und Gesundheit, Professor Charlemagne Ouédraogo, erhielten aus den Händen der Botschafterin der Vereinigten Staaten von Amerika, Sandra Clark, ein mobiles Krankenhaus Typ 1. Das war am Donnerstag, 22. April 2021 in Ouagadougou.



Dieses mobile Krankenhaus, ein Geschenk der US-Regierung, hat einen geschätzten Wert von 1.400.000 US-Dollar oder 761.867.400 CFA-Francs. Es handelt sich um eine temporäre Versorgungseinrichtung, die bei größeren Gesundheitskrisen, Katastrophen, in der Nähe eines Kampfgebietes oder bei großen Volksdemonstrationen mit hohem Gesundheitsrisiko eingesetzt werden kann.

<https://lefaso.net/spip.php?article104219>

Tschad: Rebellengruppe FACT bereit für Waffenstillstand und Dialog

24. April 2021

Der Anführer der Rebellengruppe Front pour l'alternance et la concorde au Tchad (FACT), Mahamat Mahadi Ali, sagte gegenüber Radio France Internationale (RFI), er sei bereit, einen Waffenstillstand und einen Dialog an einem Tisch einzuhalten, wie mehrere tschadische Medien berichten.

"Wir stimmen einem Waffenstillstand und einer politischen Lösung zu. Heute muss es Raum für einen inklusiven nationalen Dialog geben, der alle politischen Komponenten des tschadischen Lebens einschließen muss", sagte er.

<https://lefaso.net/spip.php?article104240>

Tschad: AU-Friedens- und Sicherheitsrat drängt Militär zur Machtübergabe an Zivilisten

24. April 2021

Zwei Tage nach dem Tod des tschadischen Präsidenten Idriss Déby Itno hielt der Friedens- und Sicherheitsrat der Afrikanischen Union (AU) seine 993. Sitzung zur sozio-politischen Lage im Tschad ab. In einem Kommuniqué, das am Donnerstag, den 22. April 2021, herausgegeben wurde, äußerte sich dieses Gremium zur vorherrschenden Situation im Land von Toumaï.

Der Friedens- und Sicherheitsrat erklärte, er verurteile "auf das Schärfste die Taten, die zum Tod von Präsident Idriss Déby Itno führten", und betonte die dringende Notwendigkeit einer gründlichen Untersuchung der Umstände, um die Täter vor Gericht zu bringen.

<https://lefaso.net/spip.php?article104237>

Übersetzungen: Christoph Straub, Dr. Thomas Thum und Mathias Wolbers

Burkina Faso:

Menschenrechte: Nach dem Jahresbericht 2020 von Amnesty International (AI) „hat Corona die Ungleichheiten in ganz Subsahara-Afrika verstärkt“

Der Jahresbericht 2020 von AI über die Situation der Menschenrechte in der Welt wurde am Mittwoch, 7. April 2021, in 149 Ländern vorgestellt, darunter 35 in Afrika südlich der Sahara. In Burkina Faso wurde er vom Regionalbüro von AI bei einer Pressekonferenz präsentiert. Aus dem Bericht geht hervor, dass Corona die Verletzung von Menschenrechten auf der ganzen Welt verstärkt hat. AI schlägt Alarm und betont: „Corona hat die ganze Tragweite der schrecklichen Bilanz der spalterischen und zerstörerischen Politik zutage treten lassen, die die Ungleichheit, die Diskriminierung und die Unterdrückung in ganz Subsahara-Afrika zementieren.“

Wenn man dem Exekutivdirektor von AI-Burkina, Yves Boukari Traoré, glauben darf, dann wurden die zerstörerischen Folgen der bewaffneten Konflikte in Ländern wie Äthiopien, Mosambik, Kamerun und Nigeria durch die Pandemie verschlimmert. Er fügt hinzu, dass die Pandemie von einer Reihe von Staatschefs dazu benutzt wurde, die Menschenrechte zu unterdrücken. Nach dem Bericht zeigen Informationen vom Juni 2020, dass in Südafrika 21 Frauen und Kinder von ihren Partnern bzw. Vätern getötet wurden. In Nigeria gab es während der Ausgangssperre zur Bekämpfung der Pandemie 3.600 Vergewaltigungen. In der Zentralafrikanischen Republik registrierte die UNO zwischen Juni und Oktober 60 Fälle von sexualisierter Gewalt, wie Vergewaltigung, Zwangsheirat oder sexuelle Sklaverei.

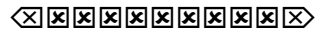
In Burkina Faso stellte die Koordinatorin von „Jeune et Genre“, Fatimata Ouédraogo, den Bericht in einen dreifachen Kontext: die Sicherheitslage, die Pandemie und die gleichzeitig stattfindenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen. Die Unsicherheit bzw., laut AI, der bewaffnete Konflikt führte zu einer Zunahme von Gewalt gegenüber Frauen mit Vergewaltigungen, Zwangsheiraten auch von jungen Mädchen und Prostitution sowie andere Formen sexueller Ausbeutung oder Übergriffe. Als Beweis zitiert der Bericht von AI den UNHCR: „Es war schwierig für die Opfer, Hilfe zu bekommen, da die Einrichtungen, die Dienste für sexuelle und reproduktive Gesundheit anbieten, durch den bewaffneten Konflikt häufig nicht (voll) funktionsfähig waren.“

Der Bericht weist auch darauf hin, dass das Recht auf Bildung im Land der integren Menschen im Jahre 2020 stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Schüler*innen, Studierende und Lehrer*innen waren häufig von Gewalt bedroht oder ihr ausgesetzt. Fatimata Ouédraogo fügte hinzu, dass laut Ministerium für Bildung und Unterricht, Alphabetisierung und Förderung der nationalen Sprachen zwischen Januar und April 222 Lehrpersonen Opfer terroristischer Angriffe geworden sind.

In ihrer Rolle als Verteidigerin der Menschenrechte sprach Amnesty International Empfehlungen für die afrikanischen Staaten aus, um mehr Gleichheit und Freiheit zu erreichen. Der Koordinator für Menschenrechtserziehung von AI-Burkina, Moussa Ouédraogo, forderte die afrikanischen Staaten auf, Meinungs- und Pressefreiheit zu respektieren und jegliche Einschüchterung zu unterlassen.

Und was die Ungleichheit betrifft, so sagte Deprose Muchena, Regionaldirektor von AI für Ost- und Südafrika: „Wir befinden uns am Scheideweg. Wir müssen die Benachteiligungen, die die menschliche Würde zerstören, beseitigen. Wir müssen, auf einer neuen Grundlage eine Welt schaffen, die auf Gleichheit, Menschenrechten und Menschlichkeit beruht. Wir müssen Lehren aus der Pandemie ziehen und uns zusammenschließen, um gemeinsam kreativ und mutig dafür zu sorgen, dass alle Menschen gleichwertig sind.“

Quelle: Cryspin Masneang Laoundiki in Lefaso.net vom 07.04.21 / Übersetzung: Mathias Wolbers



Landwirtschaftliches Unternehmertum: Porträt von drei jungen Leuten, die an den Boden geglaubt haben

In Bagré ernährt die Arbeit mit dem Boden ihren Mann. Und wer daran zweifelt, der fahre auf die Felder von Sawadogo Pegdwindé Romaric, von Guébré Abdou und auf die Geflügelfarm von Dédoui Kirakouri. Mit bescheidenen Mitteln haben die drei, jeder auf seine Weise, es verstanden, sich zu arrangieren in einer Gegend, wo auf Abenteuersuche zu gehen die Regel und Bleiben eine Ausnahme sind. Hier die Porträts:

Mit seinen 26 Jahren hat Sawadogo Pegdwindé Romaric allen Grund Gott zu danken. Wenn man sich seine Geschichte anhört, dann beneidet man keinen Angestellten. Nachdem er die Schule abgebrochen hat, beginnt er 2015 beim ländlichen Ausbildungs- und Entwicklungsinstitut (Institut de Formation en Développement rural, IFODER), das er nach zweijähriger Ausbildung mit soliden Kenntnissen in Landwirtschaft und Viehzucht verlässt. Aber wie jeder Neuling braucht er mehr als guten Willen, um auf eigenen Beinen stehen zu können. Mit 25 000 FCFA (38,- €) in der Tasche – die Ersparnisse während seiner Ausbildung – beginnt er ein Stück Land zu bewirtschaften, das er von Bagrepôle bekommen hat. Er produziert dort 5 Tonnen Mais pro Hektar. Dank des erzielten Gewinns kann er sich ein neues Motorrad kaufen.

„Nichts rentiert sich mehr als die Landwirtschaft.“

Neben dem Mais beginnt der junge Romaric auch mit der Rinderzucht (mit 7 Rindern), baut Zwiebeln auf einem halben Hektar und Reis auf zwei Hektar an. Die Reisproduktion ermöglicht ihm einen Gewinn von mindestens 1 500 000 FCFA (2.290,- €) pro Ernte, das heißt 3 Millionen FCFA pro Jahr. Das IFODER schätzt seine Produktion, das sich von ihm für seine Kantine versorgen lässt. Um seine Aktivitäten zu unterstützen, hat er vom Haus des Unternehmens (La Maison de l'Entreprise du Burkina, MEBF) 1 520 000 FCFA bekommen. Diese Summe konnte er für die Anschaffung von landwirtschaftlichem Material und eines Dreirads verwenden.

„Wenn ich alles noch einmal machen müsste, würde ich nicht in die Schule gehen. Ich würde lieber kurze Ausbildungen in Landwirtschaft und Viehzucht machen. (...) Heute bezeichnen mich meine ehemaligen Schulkameraden als einen Großen (Gelächter!!!). Aber ich bin erst noch am Anfang“, sagt der junge Unternehmer, der es nicht versäumt, jedem, der es hören will, zu sagen: „Man muss keine Angst vor der Landwirtschaft haben. Nichts rentiert sich mehr als die Landwirtschaft.“

„Sich weiterbilden, das ist vor allem wichtig.“

Dédoui Kirakouri ist älter als Romaric, denn er gehört zum ersten Ausbildungsjahrgang 2013-2015 des IFODER. Er eröffnet 2019 dank der Unterstützung seines älteren Bruders eine Geflügelfarm. Mit 16 Hühnern zu Beginn, bestellt er nach einigen Wochen 100 Küken der verbesserten Rasse 'Poulet du Faso' ('Hühnchen aus Faso'). Als wir am 11. März in Bagré waren, zählte seine Farm mehr als 500 Hühnchen.

„Alles läuft gut und es gibt überhaupt kein Problem“, versichert uns Dédoui Kirakouri. Auch wenn er noch ganz am Anfang ist, bekommt der junge Geflügelzüchter ab und zu Besuch von jungen Züchtern, die es ihm nachmachen wollen. „Sie kommen und fragen um Rat. Aber ich empfehle ihnen immer, sie sollen an Fortbildungen teilnehmen“, sagt er.

Die Hühnchen verkauft Dédoui Kirakouri zu einem verhandelbaren Preis von 3 000 FCFA (4,60 €) pro Einheit. In Bagré ist das Ökotouristische Zentrum (Centre écotouristique) sein größter Kunde mit Bestellungen von bis zu 100 Hühnchen.

Das Futter ist die hauptsächliche Schwierigkeit.

Der Baum darf jedoch nicht den Wald verbergen. Der junge Geflügelzüchter hat die meisten Schwierigkeiten mit dem hohen Preis für Hühnerfutter. Wenn man ihm glaubt, dann kostet ein Sack mit 50 kg 12.500 FCFA (19,- €). Hinzu kommen die Transportkosten aus Ouagadougou. Um dieses Problem zu bewältigen, hat er beschlossen, selbst das Futter auf der Basis von Soja, Mais, Reiskleie und Fischgräten herzustellen.

„Der Mensch muss im Schweiß seines Angesichts essen.“

Heute noch in Pacht, hat der Farmer nur einen Wunsch: Ein Terrain zu haben und sei es nur einen halben Hektar, um seine Viehzucht zu verbessern. „Hier in Burkina lügt das Land nicht. Die Bibel sagt, dass der Mensch im Schweiß seines Angesichts essen muss. Dank meiner Tätigkeit schaffe ich es, für meinen Lebensunterhalt aufzukommen. Ich brauche nicht mehr die 1.000 FCFA-Scheine von meinem Bruder für meinen Unterhalt. Wenn Sie eine Geflügelzucht beginnen wollen, zögern Sie nicht. Aber bilden Sie sich vorher dafür aus“, rät Dédoui Kirakouri.

Die Reise nach Angola

Der dritte junge Mann, der sein Leben im Griff hat, heißt Guébré Abdou. Er ist Reisanbauer, aber ein ehemaliger Abenteurer. „Ich bin 2010 von Bagré weggegangen nach Angola und 2019 wieder zurückgekehrt. Ich landete in Angola auf dem Schleichweg durch die beiden Kongos. Ich bin 21 Tage marschiert, bevor ich in Angola ankam“, erzählt er.

Er verbringt Wochen an der Grenze, bevor die Einwanderungsbehörden ihn und seine Schicksalsgefährten schnappen. Im Gegenzug muss er die Summe von 350.000 FCFA (535,- €) aufbringen, um die Hauptstadt Luanda zu erreichen. Insgesamt gibt er 1.250.000 FCFA (1.900,- €) aus, um das 'Eldorado' zu erreichen. Dort handelt er mit Produkten. Aber nicht ohne Schwierigkeiten.

„Man hatte ständig die Einwanderungsbehörden im Nacken. Man ging mit einer großen Angst im Bauch aus dem Haus. Hier in Burkina habe ich nie das Gefängnis kennen gelernt. Aber dort war ich mindestens etwa zehnmal im Gefängnis. In meinem ersten Gefängnis wurde ich gefoltert, aber die nächsten Male gab man den Wächtern Geld. Auch wenn dieses Abenteuer mir nicht viel gebracht hat, bin ich doch bei guter Gesundheit in mein Heimatland zurückgekehrt. Und das ist das Wichtigste“, antwortet Guébré Abdou.

Die Rückkehr bringt's.

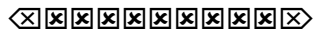
Wie haben seine Angehörigen auf das alles reagiert? Diese Frage entlockt dem Produzenten einige Seufzer. „Meine Angehörigen waren nicht zufrieden. Sie haben gesagt, dass mir dieses Abenteuer überhaupt nichts gebracht hat. Ich habe ihnen geantwortet, dass das nicht der Fall sei und dass jeder seine Chance habe. Mein Glück befand sich nicht außerhalb, sondern im Reisfeld in Burkina. Nach meiner Rückkehr habe ich am Ende von zwei Jahren mehr verdient als das, was ich in Angola in 9 Jahren verdient hatte.“

Zurückgekehrt also in die Heimat beginnt Guébré Abdou schnell mit dem Reisanbau, seinem früheren Job, der ihm die Finanzierung seiner Reise nach Angola ermöglicht hatte, Er produziert drei bis vier Tonnen Reis pro Jahr auf einer Fläche von einem Hektar, die er bewirtschaftet. Dank dieser Produktion konnte er auch ein Haus bauen.

„Alles, was man an Abenteuer sucht, findet man hier in Burkina. Um es hier zu schaffen, genügt es zunächst, eine Arbeitsmentalität zu haben und sich mit Mut zu bewaffnen. Nichts bekommt man leicht. Man muss hart arbeiten“. Davon ist der junge Reisproduzent überzeugt.

Quelle: HFB in Lefaso.net vom 08.04.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<http://lefao.net/spip.php?article103895>



Burkina Faso: Etwa 47 % der jungen Leute zwischen 15 und 40 Jahren sind vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen.

„Etwa 47% der jungen Leute zwischen 15 und 40 Jahren sind vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen“, hat am Samstag der Präsident der „Demokratischen Organisation und der Jugend von Burkina Faso“ (Organisation démocratique et de la jeunesse du Burkina Faso, ODJ), Gabin Korbéogo, erklärt.

„Nach einer Studie, die von der ODJ 2014 durchgeführt wurde, sind etwa 47 % der jungen Leute zwischen 15 und 40 Jahren vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen und etwa 86 % der Jobs, die junge Leute haben, sind gefährdet“, hat Gabin Korbéogo, der Präsident von ODJ, erklärt.

Gabin Korbéogo hat am Samstag in Ouagadougou am Ende der 72-stündigen Bilanztagung der ODJ gesprochen.

Er hat erklärt, dass die Studie seiner Organisation durch eine Studie bestätigt wurde, die 2019 von der Internationalen Arbeitsorganisation (Organisation Internationale du travail, OIT) in Burkina Faso durchgeführt wurde.

Nach dieser Studie sind 82,4 % der gefährdeten Jobs von jungen Leuten besetzt und die Situation ist noch gravierender bei Frauen (86,6 %) und im ländlichen Bereich (86,7 %), hat er erklärt.

Für Gabin Korbéogo wird sich mit der zunehmenden Reduzierung der Kandidaten bei den direkten Staatswettbewerben und „dem Misserfolg der Politik des Jobs, der sich selbst generiert („*auto-emploi*“), den die Regierenden preisen diese Situation keineswegs verbessern“.

Er meint, dass „die Anwendung der antinationalen und kriminellen Programme wie das Programm der strukturellen Ordnung (Programme d'ajustement structurel, PAS) und des erst kürzlich ins Leben gerufenen nationalen Plans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung (Plan national de développement économique et social, PNDES) durch die aufeinanderfolgenden Regimes von Burkina Faso die Ursache für diese soziale Schieflage sind.

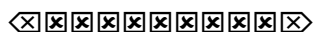
Der Präsident der ODJ meint, dass diese aufeinanderfolgenden Regierungen immer unter dem Einfluss der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds gestanden haben.

Angesichts dieser wenig erfreulichen Situation hat die ODJ, so ihr Präsident, beschlossen „sich auf allen Ebenen bei Aktionen zu beteiligen, damit das Recht auf einen geordneten Arbeitsplatz für die Jugend von Burkina Faso Realität wird.“

Während der dreitägigen Bilanztagung der ODJ haben die 215 Teilnehmer die jährliche Bilanz der von den einzelnen Sektionen durchgeführten Aktivitäten gezogen, die Frage der Sicherheit erörtert, die von der Jugend von Burkina Faso erlebt wird und über die Problematik des Jobs gesprochen, wie Gabin Korbéogo hat verlauten lassen.

Quelle: Agence d'information du Burkina (MSS/wis/ak) in Netafrique vom 12.04.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://netafrique.net/burkina-faso-environ-47-des-jeunes-de-15-a-40-ans-sont-exclus-du-marche-du-travail/>



Burkina Faso: ein Projekt in der Region Centre zur Absicherung von Jobs von gefährdeten Frauen und jungen Mädchen

Der Bürgermeister des 3. Bezirks der Gemeinde von Ouagadougou, Anatole Bonkougou, leitete am Dienstag, 13. April 2021 den offiziellen Start eines Projekts ein,

das gefährdeten Frauen und jungen Mädchen der Region Centre zugute kommen soll. Es handelt sich dabei um das Projekt „Verteidigung der Rechte auf eine gesicherte Arbeit von gefährdeten Frauen und jungen Mädchen („Défense des droits au travail sécurisé des femmes et des jeunes filles vulnérables“, PDDTFV), das mit 24 Millionen FCFA (36.600,- €) für eine Dauer von drei Jahren laufen soll. Dieses neue Projekt wird von dem Verein Allianz für die Frauen („Association alliance féminine“, Afem) mit der finanziellen Unterstützung durch die Nichtregierungsorganisation OXFAM, die „Stimme und Führung der Frauen“ („Voix et leadership des femmes“) und die „Weltangelegenheit Kanada“ („Affaire mondiale Canada“) durchgeführt.

Das globale Ziel dieses neuen Projekts von Afem, das am 13.4. in Anwesenheit von lokalen Autoritäten und finanziellen Partnern in Ouagadougou offiziell auf den Weg gebracht wurde, ist es, die Aktions- und Entscheidungskraft von Frauen und jungen Mädchen im informellen Sektor in der Region Centre zu stärken, indem ihre Jobs abgesichert werden. Das Projekt PDDTFV soll drei Jahre lang laufen und sich auf die 12 Bezirke der Gemeinde Ouagadougou sowie auf die 6 ländlichen Gemeinden in der Region Centre erstrecken.

Auf spezifische Weise wird das Projekt dazu beitragen, die Rechte der Frauen und der jungen Mädchen im informellen Sektor zu stärken, damit sie sichere Jobs bekommen mit Hilfe von Aktivitäten, bei denen sie lernen, sich zu verteidigen und sensibilisiert werden. Abgesehen davon wird dieses Projekt auch die professionellen Kapazitäten der Frauen und jungen Mädchen im informellen Sektor in diversen Berufen stärken. Zugleich wird auch die institutionelle und Management-Seite von Afem gestärkt werden.

Der offizielle Start dieses neuen Projekts wurde von den anwesenden lokalen Autoritäten begrüßt, darunter auch der Bürgermeister des 3. Bezirks von Ouagadougou, Anatole Bonkoungou. Als Leiter der Zeremonie sagte er, angesichts der Vorteile dieses Projekts gebe es 1000 Gründe, es wertzuschätzen und zu unterstützen. Denn, wie er weiter ausführte, dieses Projekt werde dazu beitragen, die Lebensbedingungen dieser gefährdeten Frauen und jungen Mädchen zu verbessern. Wenn ihre Lebensbedingungen besser sind, dann gewinnt die ganze Gesellschaft. „Daher muss man dieses Projekt wertschätzen, ohne freilich dabei zu vergessen, dass alle Aspekte, die von diesem Projekt betroffen sein werden, auch Teil des Programms der Regierung sind.“

Die Schirmherrin der Zeremonie, die Ratscherrin und ehemalige Ministerin für Menschenrechte, Julie P. Nignan, hat ihrerseits ihre Zufriedenheit über den Start dieses Projekts geäußert. Nach ihren Ausführungen ist die Diskriminierung der Frauen weiterhin ein großes Hemmnis für das Prinzip der Gleichheit der Rechte und des Respekts der Menschenwürde trotz der Tatsache, dass die juristischen internationalen und nationalen Regeln auf dem Papier bestehen. „Eine Feststellung, welche die privaten Akteure verpflichtet, die politischen Akteure zu unterstützen bei ihrer Verpflichtung, die verschiedenen Rechte in die Tat umzusetzen. Getragen von diesem Bestreben ist die Afem gegründet worden, um ihren Stein beim Bau des Gebäudes der Menschenrechte, und vor allem der Rechte der Mädchen und Frauen, mitzubringen“, so die ehemalige Ministerin.

Dieses Projekt wird sicher die Autonomisierung der Frauen stärken und dazu beitragen, die Armut und die Ausgrenzung der gefährdeten Personen zu reduzieren, wie sie weiter ausführte. Daher hat sie die Frauen der Afem aufgefordert, sich für die Umsetzung dieses Projekts zu engagieren, um einerseits das Vertrauen der Partner zu gewinnen und andererseits die Dankbarkeit all dieser Frauen und Mädchen, die aus ihrem Loch herauskommen werden und konsequenterweise auch aus ihrem Umfeld. Sie dankte den technischen und finanziellen Partnern, die der Afem ihr Vertrauen geschenkt haben.

Nachhaltigkeit des Projekts PDDTFV

Habibata Adigoun-Somtoré, Koordinatorin des Projekts „Stimme und Führung der Frauen“ und Vertreterin der technischen und finanziellen Partner, ergriff das Wort und beglückwünschte die Afem zur Nachhaltigkeit dieses Projekts, das auf der Verteidigung

der Rechte auf Arbeit für Frauen und junge Mädchen basiert. Ein Aspekt der Menschenrechte, der in direkter Linie die Ziele dieses Projekts trifft. Sie erinnerte daran, dass dieses nun mehr offiziell gestartete Projekt zu den 15 Projekten gehört, die beim nationalen Selektionsprozess der Projekte ausgewählt wurden.

Diese Projekte betreffen unter anderem die Thematik Geschlecht und Kampf gegen jegliche Form von Gewalt an Frauen und jungen Mädchen. „Wir werden somit mehr als 24 Millionen FCFA für die Realisierung der Aktivitäten zugunsten der Verbesserung der Frauen- und Mädchenarbeit ausgeben“, hat sie wissen lassen. Zum Schluss hat sie den Verein aufgefordert, transparent und effizient zu arbeiten und alle Beteiligten miteinzubeziehen, wobei sie ihre Unterstützung zusicherte, damit dieses Projekt gelingen möge.

Verschiedene vorgesehene Aktivitäten

Für die Präsidentin der Afem, Gisèle Dabré, sind mehrere Aktivitäten im Rahmen der Umsetzung des Projekts vorgesehen. Die hauptsächlichen Aktivitäten betreffen die Ausbildung von 150 Frauen und jungen Mädchen in verschiedenen Berufen, dann die Entwicklung einer Studie über den Stand der wirtschaftlichen Rechte in Burkina Faso, insbesondere über die Rechte auf eine gesicherte Arbeit für Frauen und junge Mädchen, die keine oder nur wenig Schulbildung haben. Hinzu werden Sitzungen bei den Kommunen, den Abgeordneten und anderen Entscheidungsträgern kommen, um das Projekt zu verteidigen. Und schließlich soll auch der Dialog über Rechte und Pflichten der Frauen und jungen Mädchen im informellen Sektor innerhalb der Kommunen organisiert werden, usw.

Quelle: Yvette Zongo in Lefaso.net vom 13.4.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki
<https://lefaso.net/spip.php?article103994>

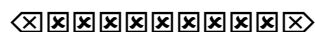


Ernährungskrise in Burkina Faso: 1,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind mangelernährt

13. April 2021

Terror, Vertreibung und der Klimawandel mit seinen Wetterextremen haben in Burkina Faso zu einer Ernährungskrise geführt, die vor allem kleinere Kinder schwer trifft. 1,5 Millionen Mädchen und Jungen unter fünf Jahren sind mangelernährt, das entspricht einem Drittel der Kinder in dieser Altersgruppe, warnt Save the Children.

<https://www.presseportal.de/pm/106106/4887177>



Gefahr für den Landbesitzes in Burkina: Wie kann man die Bombe entschärfen, wenn die größten "Landbesitzer politische und administrative Behörden sind"?

Die Bischöfliche Kommission für Gerechtigkeit und Frieden in Burkina Faso hielt vom 14. bis 16. April 2021 ein nationales Treffen zum Thema Landbesitz ab, das zu einer Reihe von Empfehlungen führte, von denen die meisten an die Regierung/den Zentralstaat gerichtet sind, um zu verhindern, dass das Land in das fällt, was viele Burkinabè als "Zeitbombe" beschreiben. Aber gibt es den Willen und den guten Willen, wirklich Landgerechtigkeit zu erreichen? Ist jeder bereit, im Namen des sozialen Zusammenhalts und der Stabilität das aufzugeben, wovon er in diesem Bereich zu viel hat?

Das Thema Land (städtisches und ländliches Land) in Burkina Faso sieht aus wie ein Narrenspiel, ein Dilettantismus, da diejenigen, die die Macht haben, dem

Durcheinander, der Ausplünderung und den Frustrationen ein Ende zu setzen, das Thema zu umgehen scheinen und keine Bereitschaft zum Handeln zeigen.

Seit fünf Jahren schlummert der Bericht der Nationalversammlung über Landbesitz, schwer beladen mit mehr als 105.408 betrügerisch zugeteilten oder illegal besetzten Grundstücken, friedlich in den Schubladen derer, auf die der burkinische Bürger zählt, um in dieser entscheidenden sozialen Frage Gerechtigkeit zu üben. Aber bis jetzt nur ein Gedöns, das die Nerven strapaziert!

Wir haben sogar gesehen, wie der Minister für Städtebau, Wohnungswesen und urbane Angelegenheiten, Bénéwendé Stanislas Sankara, sich (am 12. März 2021) in die Nationalversammlung begibt, "um sich die entsprechenden Empfehlungen anzueignen ...", um sie "in seinem Fahrplan zu verinnerlichen", während er selbst Vizepräsident der vorherigen Legislaturperiode war, die mit diesem von ihr erstellten Bericht den Hasen aufgewiegelt hat. Dieser Ansatz ist in einem Kontext, der verlangt, dass wir die Blutung schnell verlangsamen müssen, schwer zu erklären. Es besteht eine dringende Notwendigkeit, weil das Land nicht vermehrbar ist, während es heute mehr denn je einem Wettlauf zur Ausplünderung in all seinen Formen unterworfen ist.

Zusätzlich zu den überschüssigen Grundstücken haben die Menschen Sozialwohnungen übernommen, die sie ebenfalls horten.

Unter dem Übergang wurden ähnliche Arbeiten durchgeführt, sie führten zu nichts. Es hätte mehrere andere Diagnoseberichte zur Situation gegeben, mit Vorschlägen! Aber ach, die Praktiken gehen ohne Mäßigung weiter.

Während des besagten Forums (Sorge um das Land in Burkina: Die Gegengiftflasche der Bischöflichen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden) erklärte der Ökonom-Forscher und Direktor des Instituts Free Afrik, Dr. Ra-Sablga Seydou Ouédraogo, in seiner Mitteilung: "Die völlige Abweichung der Zuteilungspolitik wurde organisiert, um das Entstehen von quasi-kriminellen Unternehmen in Landangelegenheiten zu ermöglichen. So dass wir eine Situation haben, in der wir eine unkontrollierte und unkontrollierbare Ausdehnung haben und in der die politische und administrative Autorität Kommunikés macht, um zu sagen: Es gibt diese und jene Immobiliengesellschaft, die illegal ist. Hören Sie nicht auf ihr Wort, gehen Sie nicht dorthin, um zu kaufen, wenn Sie es nicht zu Ihrem Nachteil tun wollen. Es ist eine absurde Situation. Eine Verwaltungsbehörde, die einen Verstoß gegen das Gesetz feststellt, hat in erster Linie die Aufgabe, es (das Gesetz) durchzusetzen; sie soll nicht mit Kommunikés warnen, sie soll keine Kommunikés machen, sie soll kein Bewusstsein schaffen. Diese Herren tun dies auch weiterhin. Es ist also so, als würden sie die Legalität entwapfen, damit die Illegalität gedeihen kann. (...). Wir befinden uns in einer Situation, in der die Behörden, wenn sie sprechen, offenbaren, dass sie wissen, aber nichts tun."

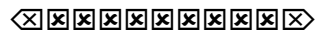
Das Land muss notwendigerweise an den Staat zurückfallen, der seine Nutzung organisiert, und die Reform muss die Rückgabe von Land beinhalten.

Der Ökonom stellt fest, dass die Landverwaltung in Burkina völlig pervertiert ist und dass die Land- und Eigentumskriminalität systematisch und vor aller Augen Einzug gehalten hat. "Die größten Grundbesitzer im Land sind politische und administrative Behörden, nicht Geschäftsleute, wie man meinen könnte", sagt der Forscher.

Können wir also auf Landgerechtigkeit hoffen, wie sie von der Mehrheit der Burkinabè gewünscht wird? Heute hat man den Eindruck, dass diejenigen, die den Plünderungen, der Ungerechtigkeit und der Straflosigkeit ein Ende setzen und die Rückkehr zum Frieden in diesem Gebiet organisieren sollen, eher zögerlich sind. Land wurde an Einzelpersonen und Unternehmen vergeben, zum Nachteil der Dörfer. Weiden wurden zweckentfremdet, während es kulturell gesehen Völker gibt, die ohne Platz für ihre Tiere nicht leben können. Wir geben vor, über das Phänomen besorgt zu sein, während wir den Raubtieren Zeit und Alternativen bieten, um ihren Geschäften besser nachgehen zu können. So ist es in Burkina Faso!

Quelle: Oumar L. Ouédraogo in Lefaso.net vom 18.04.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article104107>



Burkina Faso: Was den Grundbesitz anbelangt, so öffnet Bénéwendé allmählich die Büchse der Pandora

Wenn man jemand von Grundbesitz reden hört, vor allem in gewissen Milieus, dann richten sich alle Blicke auf ihn und mit einem Schlag herrscht Totenstille. So sehr beschäftigt die Frage des Grundbesitzes in Burkina Faso die Gemüter, dass manch einer zweimal nachdenkt, bevor er sich dazu äußert.

Glücklicherweise ist dies nicht der Fall bei Bénéwendé Stanislas Sankara, dem Minister für Urbanismus, Wohnungsbau und die Stadt. Er muss sich um die komplizierte Akte von Zéphirin Diabré kümmern, das heißt um die Nationale Versöhnung. Man könnte fast sagen, dass Zéphirin mehr Chancen hat, erfolgreich zu sein als Bénéwendé Sankara. Man versteht, warum Bénéwendé Sankara ganz langsam agiert.

Zunächst weil in Burkina Faso jeder ein Stück Land haben will. Aber das ist nicht möglich. Wie soll man der Bevölkerung erklären, dass es unmöglich ist, jedem Burkinabè einzeln eine Parzelle zuzuweisen? Niemand wird es glauben, denn viele Burkinabè denken, wenn die einen Parzellen haben, müssen die anderen das auch haben. Punktum!

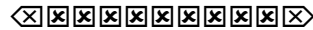
Zweitens, was soll man tun, wenn das Land nicht zu verkaufen ist. Und selbst wenn das Land zu verkaufen wäre, müsste es zugänglich sein. Das ist auch eine sehr schwierige Frage, die es zu lösen gilt. In Burkina Faso ist ein Stück Land Gold wert und wer Hektare von Land hat, ist reich. Auf einmal sind die Armen ihren Grundbesitz los zugunsten derer, die mehr Vermögen haben und Grundbesitz kaufen und so gibt es neue Arme, wenn sie nicht schon ärmer werden als sie es schon waren.

Kurzum: Das ist die ganze Problematik, mit der sich der Minister Sankara herumschlagen muss. Ob man es hören will oder nicht, der Grundbesitz in Burkina Faso ist heute in den Händen der Reichsten (sowohl in der Verwaltung als auch im privaten Bereich). Wie soll man diesen Leuten klar machen, dass es neben ihnen arme Leute gibt, die nichts weiter brauchen als ein Stück Land, sei es um es anzubauen zu können, damit es sie ernährt, sei es um darauf ein Heim zu errichten, damit sie dort mit ihrer kleinen Familie bleiben können.

Wenn es für den Minister Sankara schwierig sein wird, den Reichsten, die Grundbesitz haben, die Situation dieser armen Burkinabè klarzumachen, so kann er doch Verhandlungen führen, um Wohnungen zu einem sozialen Preis zu bekommen. Was uns wieder zu der ersten Aufgabe führt: den Burkinabè klarzumachen, dass sie Wohnungen brauchen und keine Parzellen, wo jeder für sich selbst sein eigenes Haus bauen und dort allein wohnen wird. So wie wir den öffentlichen Nahverkehr werden einrichten müssen, so wird auch das gemeinsame Wohnen notwendig werden. Und wir sollten sofort damit beginnen.

Daher muss der Staat alle Verantwortung übernehmen, damit er den Burkinabè Wohnungen anbieten kann. Das ist auch in der Verfassung festgeschrieben. Unter der Übergangsregierung (2014-2015) wurde ein Gesetz verabschiedet, das den Mietpreis begrenzt. Doch dieses Gesetz wurde nie angewendet. Es werden zwar Projekte des sozialen Wohnungsbaus durchgeführt. Aber leider sind sie schon vorbei, bevor sie beendet sind. Es nützt nichts, wenn man das Gelände parzelliert und darauf kleine Häuser baut, in denen dann eine einzige Familie wohnt, wo man doch auf derselben Fläche Dutzende von Familien unterbringen könnte. Also: packen wir es an!

Quelle: Dabaoué Audriane KANI in newsàOuaga vom 21.04.2021 / Übersetzung: Annemarie Kordecki



Westafrika:

CFA Franc: Ein geschmackloser Scherz von Macron und Ouattara?

Die französische Regierung hat die beiden Haupttexte der "Reform" des westafrikanischen CFA-Franc veröffentlicht, von denen einer den Parlamentariern nie vorgelegt wurde. Diese Dokumente bestätigen, dass sich nichts ändert: Die Kontrolle des französischen Staates über diese Währung bleibt gleich. Emmanuel Macron und Alassane Ouattara haben nichts anderes gemacht als eine nette Kommunikationsaktion.

Es wird keinem aufmerksamen Beobachter entgangen sein, dass Frankreich auf dem afrikanischen Kontinent in Schwierigkeiten steckt. Sein Einfluss auf die Länder der Franc-Zone, was manche als sein "pré carré" bezeichnen, wird von der Bevölkerung der betroffenen Länder zunehmend angefochten.

Paris war in der Vergangenheit bereits mehrfach mit einer solchen Situation konfrontiert. Um da herauszukommen, hat die französische Regierung immer das gleiche Rezept angewandt: ein paar oberflächliche Änderungen an ihrem neokolonialen Bauwerk vorzunehmen, um den Anschein zu erwecken, dass sie die Kritik berücksichtigt, während sie in der Substanz nichts ändert. Es geht darum, sowohl Zeit zu gewinnen als auch die Kontrolle wiederzuerlangen, ja sogar die Kontrolle zu verschärfen.

Dies ist der Prozess, den die französischen Behörden unter Druck mit der Reform des westafrikanischen CFA-Franc, die am 21. Dezember 2019 in Abidjan von Emmanuel Macron und Alassane Ouattara angekündigt wurde, erneut anwenden wollen.

Diese Reform, die von den französischen Abgeordneten im Dezember 2020 und von den Senatoren im Januar 2021 verabschiedet wurde, zielt also darauf ab, das "CFA-System" von seinen peinlichsten Aspekten zu befreien, die die Bewegungen für eine monetäre Emanzipation im frankophonen Afrika immer wieder kritisiert haben: das Akronym CFA-Franc, die französische Vertretung in den Gremien der Zentralbank der westafrikanischen Staaten (BCEAO), die Verpflichtung für letztere, die Hälfte ihrer Devisenreserven beim französischen Schatzamt zu hinterlegen.

Aber gleichzeitig, und das ist das Hauptziel, werden die Grundlagen des "CFA-Systems" beibehalten: die feste Parität zum Euro, die Freiheit des Kapital- und Einkommenstransfers und die Vormundschaft des französischen Schatzamtes über den CFA-Franc und die BCEAO durch seine angebliche "Garantie" der Konvertibilität.

Diese Strategie ist offensichtlich, wenn man sich die neuen Texte, die verabschiedet und gerade von der französischen Regierung veröffentlicht wurden, genau ansieht, aber auch, wenn man sich die Art und Weise ansieht, in der die Parlamentarier benutzt, um nicht zu sagen düpiert wurden.

Das falsche demokratische Verfahren

Im Gegensatz zu dem, was die Regierung glauben machen will, wurden die französischen Parlamentarier nicht konsultiert. Der Genehmigungsprozess, dem sie unterworfen waren und an den einige aufrichtig glaubten, war in Wirklichkeit sinnlos und ineffektiv: Alles war bereits entschieden und sogar umgesetzt.

Es folgt eine Erklärung: Zunächst ist zu beachten, dass die Reform auf zwei neuen Texten basiert. Das erste ist eine Vereinbarung zur währungspolitischen Zusammenarbeit, die am 21. Dezember 2019 von den Finanzministern der acht Länder der UMOA (Westafrikanische Währungsunion) und dem französischen Minister für Wirtschaft, Finanzen und Konjunktur, Bruno Lemaire, unterzeichnet wurde. Sie ersetzt einen früheren Text vom 4. Dezember 1973.

Das zweite Dokument ist eine Garantievereinbarung, die am 10. Dezember 2020 von Bruno Lemaire und Tiémoko Meyliet Koné, Gouverneur der BCEAO, unterzeichnet wurde. Diese Garantievereinbarung sieht, wie auch die Vereinbarung über das Betriebskonto aus dem Jahr 1973, die sie ersetzt, vor, dass Frankreich der BCEAO seine Währung (Euro) leiht, wenn diese über keine Devisenreserven verfügt, um ihre Auslandsverpflichtungen zu decken. Es bedurfte des Beharrens des kommunistischen Senators Pierre Laurent, um diesen Text öffentlich zu machen.

Diese Währungskooperationsvereinbarung und das Garantieabkommen traten offiziell am 1. Januar 2021 in Kraft. Das erste Problem ist, dass der Text des Garantieabkommens, obwohl er den Kern dieser Pseudo-"Reform" darstellt, den Parlamentariern nie bekannt gemacht wurde, was diese nicht bemerkten. Obwohl er inzwischen vom Ministerium für Wirtschaft, Finanzen und Wiederaufbau online gestellt wurde, ist ein Anhang noch nicht veröffentlicht worden.

Zweites Problem: Lange bevor der Text des Abkommens über die Währungskooperation den Parlamentariern vorgelegt wurde, wurden einige seiner Bestimmungen bereits "auf der Grundlage einer Änderung des vorherigen Abkommens über Transaktionskonten" angewendet, das im Oktober 2020 im Rahmen des Abkommens über die Währungskooperation von 1973 unterzeichnet wurde, wie das Ministerium für Wirtschaft, Finanzen und Wiederaufbau erklärte.

Drittes Problem: Die Reform in ihrer Gesamtheit wurde bereits lange vor der Verabschiedung durch die Parlamentarier umgesetzt, denn sie trat bereits am 1. Januar in Kraft, während die Senatoren erst am 28. Januar zustimmten und Präsident Macron das entsprechende Gesetz am 3. Februar vorantrieb. Ist dies verfassungsgemäß, da Artikel 53 der französischen Verfassung besagt, dass ein internationaler Vertrag erst nach seiner Ratifizierung oder Genehmigung wirksam werden kann? Das Ministerium antwortet, dass "die Garantievereinbarung im Rahmen des Abkommens über die währungspolitische Zusammenarbeit von 1973 abgeschlossen und umgesetzt wurde".

Kurz gesagt, die Parlamentarier nahmen unwissentlich an einer Kommunikationsoperation, ja sogar an einer Farce teil: Ob sie den Änderungen zustimmten oder nicht, dies hatte keinen Einfluss auf die vom französischen Schatzamt beschlossenen und durchgeführten Operationen.

Finanzielle Bedingungen im Zusammenhang mit der Aktivierung der Garantie

In der Vergangenheit hat Frankreich zwei Haltungen eingenommen, als die Zentralbanken der Franc-Zone die französische Garantie aktivieren wollten, um die Parität des CFA-Franc gegenüber der französischen Währung zu erhalten. Entweder es ging zu einer Abwertung des CFA-Franc über, wie 1994, oder es wandte sich an den IWF, der im Gegenzug für eine Spar- und wirtschaftliche Liberalisierungspolitik die nötige Liquidität bereitstellte, wie es bei der Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft Zentralafrikas (CEMAC) Mitte der 2010er Jahre der Fall war, das Dokument mit dem Titel "Management der internationalen Reserven von Cémac", das im Jahr 2018 veröffentlicht wurde.

Die sogenannte französische Garantie war schon immer ein Vorwand für Frankreich, um die politische Kontrolle über die Wirtschafts- und Währungsangelegenheiten der Länder der Franc-Zone zu haben.

Darüber hinaus schlägt die französische Regierung zwei Fliegen mit einer Klappe, denn eines der versteckten Ziele der Reform war die Verdoppelung der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS), die den Ehrgeiz hat, eine einheitliche Währung für die fünfzehn Länder zu schaffen, aus denen sie besteht, einschließlich der acht UMOA-Länder, die den CFA-Franc verwenden.

Die Staatsoberhäupter der ECOWAS haben einen Fahrplan für die Einführung ihrer gemeinsamen Regionalwährung aufgestellt, die sie Eco (kurz für Ecowas, das englische Akronym für CEDEAO) nennen wollen. Ausgerechnet an dem Tag, an dem die ECOWAS über die Zukunft dieser Währung entscheiden sollte, verkündeten Macron und Ouattara, ohne jemanden zu konsultieren, dass der CFA-Franc in Eco umbenannt

werden würde. Das französisch-ivorische Paar betrieb also einen reinen Diebstahl, dessen einziger Zweck es ist, Verwirrung zu stiften und das Währungsintegrationsprojekt der ECOWAS durch das Frankreichs zu ersetzen, das die Verwendung des CFA-Franc auf andere Länder der Region ausdehnen will.

Letzte hervorzuhebende Elemente

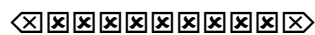
Die neue Währungskooperationsvereinbarung und die Garantievereinbarung erwähnen nirgends eine Namensänderung von CFA-Franc zu Eco. Dies ist ein weiteres Element des französisch-ivorischen Witzes.

Obwohl das Kooperationsabkommen und die Garantievereinbarung in Kraft getreten sind, wurden sie immer noch nicht auf der Website der BCEAO veröffentlicht, deren Satzung ebenfalls nicht geändert wurde, und sei es nur, um den Entwicklungen im Zusammenhang mit der französischen Präsenz in ihren Gremien Rechnung zu tragen.

Die Vereinbarung und der Garantievertrag wurden den Parlamenten der UMOA-Länder nicht vorgelegt. Es scheint, dass diese Passage vor demokratischen Gremien nicht notwendig ist, da es sich um eine "Vereinbarung in vereinfachter Form" handeln würde. In den meisten Verfassungen der französischsprachigen Länder Westafrikas ist die Regelung der Geldausgabe jedoch ein Vorrecht des Parlaments.

Quelle : *Mediapart in Lefaso.net* vom 15.04.21 / Übersetzung: *Christoph Straub*

<https://lefaso.net/spip.php?article104039>



Tschad: Idriss Déby wurde nicht an der Front verwundet, einer seiner Verwandten hat ihn aus nächster Nähe erschossen.

Über den Tod des tschadischen Präsidenten Idriss Déby gibt es viele Kommentare. Während die offizielle Version von einem Tod an der Front im Kampf gegen die Rebellen der Front pour l'alternance et la concorde (FACT) spricht, die vor einer Woche den Norden des Landes angegriffen haben, behaupten andere Quellen, dass der tschadische Präsident von seinen Angehörigen getötet wurde.

Laut Oberst Jacques Hogard, einem hochrangigen französischen Offizier und ehemaligen Fallschirmjäger in der Fremdenlegion, wurde Präsident Idriss Deby, der seit 1990 an der Macht ist, im Krieg nicht verwundet. Berichten zufolge erlag er gestern in N'Djamena seinen Verletzungen. Er wurde am Sonntag während eines Treffens verwundet, das in ein Feuergefecht ausartete. Berichten zufolge wurden vier seiner Offiziere bei der Schießerei getötet.

Eine andere Quelle behauptet auch, dass ein Cousin von Präsident Idriss Deby, der gleichzeitig einer seiner Leibwächter ist, aus nächster Nähe auf ihn geschossen hätte.

Letzterer soll der jüngere Bruder des Gegners Yaya Dillo sein, dessen Mutter von Idriss Debys Männern getötet wurde, als er seine Absicht geäußert hatte, bei den jüngsten Präsidentschaftswahlen zu kandidieren. Da die Mutter des Gegners die Tante von Präsident Idriss Déby ist, wird berichtet, dass dieses Attentat große Unruhen innerhalb der Gemeinschaft der Zakawa verursacht hätte.

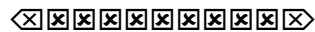
Die dritte Version berichtet laut dem Fernsehsender France 24, dass ein Rebell das Feuer auf Idriss Déby Itno eröffnete, weil die Diskussionen zwischen den beiden Parteien bereits entbrannt waren. Diese Version scheint der Version von Colonel Jacques Hogard nahe zu kommen.

Eine andere Version spricht stattdessen von einem Überraschungsangriff einer anderen Kolonne von Rebellen, während tschadische Truppen einer gut identifizierten Kolonne von Rebellen gegenüberstanden.

Der Tschad hätte dann bei diesem Überraschungsangriff mehrere Generäle verloren. Die kommenden Stunden und sogar Tage werden andere Versionen der Todesursache des ehemaligen tschadischen Präsidenten offenbaren, der an der Kriegsfront starb.

Quelle: Netafrique vom 20.04.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://netafrique.net/tchad-idriss-deby-naurait-pas-ete-blesse-au-front-un-de-ses-proche-aurait-tire-sur-lui-a-bout-portant/>



Tschad: Tod von Präsident Déby, Einrichtung einer militärischen Übergangsregierung

Ein Militärрат hat die Macht im Tschad übernommen, wo Präsident Idriss Déby Itno bei Kämpfen mit FACT-Rebellen ums Leben kam.

Als Nachfolger des im Alter von 68 Jahren verstorbenen Idriss Déby Itno wurde sein Sohn Mahamat Idriss Déby Itno ernannt, ein 37-jähriger Vier-Sterne-General, oft Mahamat Kaka genannt, der die Präsidentengarde befehligt.

Das Staatsfernsehen veröffentlichte eine Erklärung des Sprechers der tschadischen Armee, in der er den Tod von Präsident Déby bestätigte, der in den letzten Tagen persönlich an die Front gegangen war, um gegen die FACT-Rebellen zu kämpfen.

"Der Präsident der Republik, das Staatsoberhaupt, der oberste Chef der Armee, Idriss Déby Itno, hat gerade sein Leben ausgehaucht, während er auf dem Schlachtfeld die territoriale Integrität verteidigte. Es ist mit tiefer Bitterkeit, dass wir dem tschadischen Volk den Tod des Marschalls von Tschad an diesem Dienstag, dem 20. April 2021, verkünden", verkündete Armeesprecher General Azem Bermandoa Agouna in einer Erklärung, die im TV Tschad verlesen wurde.

Die Armee kündigte auch die Auflösung der Nationalversammlung und des Parlaments an, sowie eine Ausgangssperre und die Schließung der Grenzen. Ein Militärischer Übergangsrat (conseil militaire de transition CMT) wurde eingerichtet und hat eine Übergangscharta verkündet.

Der CMT hat versprochen, "freie und demokratische" Wahlen am Ende einer 18-monatigen "Übergangszeit" zu organisieren. In der Zwischenzeit garantiert er "nationale Unabhängigkeit, territoriale Integrität, nationale Einheit und Respekt für internationale Verträge und Vereinbarungen".

Überfall aus Libyen

Die Front pour l'alternance et la concorde au Tchad (FACT) hatte ihre Offensive von ihren rückwärtigen Stützpunkten in Libyen aus am 11. April gestartet, dem Tag der Präsidentschaftswahlen im Tschad.

Am Samstag (17.04.2021) hatte die Regierung behauptet, die Offensive in den Provinzen Tibesti und Kanem sei "beendet". Doch am späten Sonntagnachmittag wurden die Kämpfe wieder aufgenommen, so der Armeesprecher General Azem Bermandoa Agouna. "Die Situation an der Front ist im Moment ruhig", sagte er am Montagmorgen (19.04.2021).

Interne Streitschlichtung?

"Natürlich können wir uns nicht über den Tod eines Staatschefs vom Kaliber eines Idriss Déby freuen, aber es ist klar, dass die Regel, die besagt, dass derjenige, der durch das Schwert regiert, durch das Schwert umkommen wird, auf Idriss Déby zutrifft", reagierte der ehemalige malische Minister Mamadou Ismaïla Konate.

Der Anwalt weist darauf hin, dass der tschadische Präsident selbst "nicht ausgeschlossen hat, dass man, um ihn zu stürzen, über seine Leiche gehen muss (...)"
Wie alle autoritären Staatsoberhäupter, Autokraten und Diktatoren öffnet er den Weg zur Gewalt, zum Terror, indem er den Rahmen der Demokratie schließt."

Faustin Facho Balaam, ein ehemaliger tschadischer Minister und politischer Flüchtling, glaubt, dass es eine Abrechnung war. "Ich denke, es ist ein Staatsstreich, es ist nicht der Tod auf dem Schlachtfeld", sagte er. "Das Militär wollte nicht gegen seine

Rebellenbrüder kämpfen, also ging [Idriss Déby] mit ihnen, um sie zu mobilisieren. Ich denke, es war eine interne Abrechnung", sagte er.

Faustin Facho Balaam unterstreicht das "katastrophale Management" von Präsident Déby, der "nie verhandeln wollte." Er wollte eine Monarchie errichten. Er forderte eine nationale Konferenz wie in Südafrika und einen zivilen Übergang:

"Ich denke, wir brauchen sehr schnell eine integrative Konferenz, die alle zusammenbringt, einschließlich derer, die in der Rebellion sind, und dann sollte es eine gemischte Regierung geben, mit der Zivilgesellschaft und den Politikern, die versuchen werden, das Land zu wirklich demokratischen Wahlen zu führen."

Angst vor Rückwirkungen in der Sahelzone

Für Thomas Schiller, Leiter des Sahel-Programms bei der deutschen Konrad-Adenauer-Stiftung, "ist der Tod von Präsident Déby ein weiterer Schlag für die Stabilisierung der gesamten Sahel-Region. In letzter Zeit haben viele Ereignisse Rückschläge für die Stabilisierung dieser Region bedeutet".

Zu diesen Ereignissen zählt Thomas Schiller "den Putsch in Mali, die chaotische Situation nach den Wahlen in Niger und nun den Tod des langjährigen Präsidenten des Tschad... all das wird zusätzliche Anstrengungen zur Stabilisierung einer zunehmend schwierigen Region erfordern."

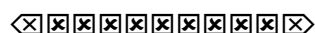
Auch der ehemalige malische Minister Mamadou Ismaïla Konaté befürchtet Konsequenzen für die Sicherheitslage in der Sahelzone.

"Die Sahelzone ist auch die G5, mit einer starken Präsenz der tschadischen Armee von fast 2.500 Mann auf dem Territorium von Mali und anderswo, die heute ziemlich große territoriale Räume besetzen und eine ziemlich effektive Rolle für die Sicherheit der Sahelzone spielen", sagte er.

Auf die Frage nach seiner Analyse, wie es mit dem politischen Leben im Tschad nach dem Tod von Präsident Déby weitergehen wird, sagt der Experte Thomas Schiller, er wisse es zum jetzigen Zeitpunkt nicht. "Es wird große Diskussionen über das zukünftige Engagement der internationalen Gemeinschaft geben. Für Mali, Niger oder auch Nigeria ist der Tod von Präsident Déby in erster Linie eine schlechte Nachricht. Denn die Unsicherheit und Instabilität im Tschad wird Auswirkungen auf die gesamte Sahelzone und auf die anderen Nachbarn des Tschads haben", so Schiller im DW-Interview.

*Quelle: französischsprachige Redaktion der Deutschen Welle vom 20.04.21 /
Übersetzung: Christoph Straub*

<https://www.dw.com/fr/tchad-mort-president-deby-transition-militaire/a-57263433>

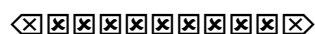


Militärrat übernimmt Regierung des Tschad

21. April 2021

Nach dem Tod von Langzeitherrscher Idriss Déby hat ein Übergangs-Militärrat eine Regierungscharta erlassen. Sie sichert Débys Sohn Mahamat die Macht - vorerst.

<https://www.dw.com/de/milit%C3%A4rrat-%C3%BCbernimmt-regierung-des-tschad/a-57280729>



Afrika:

Ernährungsunsicherheit bedroht West- und Zentralafrika

In der Zeit von Juni bis August 2021 könnten mehr als 31 Millionen Menschen in West- und Zentralafrika an Hunger leiden. Davor warnt das Welternährungsprogramm (WFP) der Vereinten Nationen. „Diese Zahl ist um 30% höher als im letzten Jahr und die höchste seit fast 10 Jahren“, stellt eine Analyse der Ernährungssicherheit fest, die vom überstaatlichen ständigen Komitee zum Kampf gegen die Dürre im Sahel (CILSS) veröffentlicht wurde.

Die mögliche Ernährungsunsicherheit resultiert laut WFP zum einen aus den massiven Preissteigerungen für Lebensmittel als Folge der bewaffneten Konflikte in der Region und zum anderen aus den sozio-ökonomischen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Aus diesem Grund ist die UN-Organisation überzeugt, dass „unmittelbares Handeln erforderlich ist, um eine Katastrophe zu vermeiden“. Diese droht in der Übergangszeit vor der nächsten Ernte, wenn die Lebensmittelvorräte der Bauern erschöpft sind.

In Westafrika, erklärt Chris Nikoi, Regionaldirektor des WFP, „fördern die bewaffneten Konflikte Hunger und Elend. Die ständigen Preissteigerungen vervielfachen die Armut und stürzen Millionen von Menschen in Verzweiflung und Ernährungsunsicherheit.“ Er fügt hinzu: „Auch wenn die Lebensmittel zur Verfügung stehen, haben die Familien nicht die finanziellen Mittel, um sie zu kaufen, denn für arme Familien, die schon vorher nur mit Mühe überleben konnten, sind selbst Grundnahrungsmittel unbezahlbar geworden.“

Laut WFP sind in den westafrikanischen Ländern „im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre die Preise lokaler Produkte um fast 40% und in bestimmten Regionen sogar um mehr als 200% gestiegen. Diese Situation ist zum Teil die Folge von Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus, die durch das Herunterfahren von Handel, Tourismus und informeller Wirtschaft zu Einkommenseinbußen bei der Bevölkerung sowie zu geringeren Geldtransfers geführt haben. In Sierra Leone z.B. hat die Abwertung der lokalen Währung Auswirkungen auf importierte oder lokal erzeugte Lebensmittel gehabt. In diesem von Julius Maada Bio regierten Land ist der Preis für das Grundnahrungsmittel Reis um 60 – 70% höher als im Mittel der letzten fünf Jahre.“

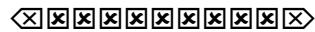
Aus diesem Grund betrifft die Ernährungsunsicherheit in Sierra Leone inzwischen 23% der Bevölkerung (= 1,8 Millionen Menschen) gegenüber nur 2% im Jahre 2019. Und Chris Nikoi fügt hinzu: „Bis sich die Märkte stabilisiert haben, ist Nahrungsmittelhilfe vielleicht die einzige Hoffnung für Millionen von Familien. Der Bedarf ist gewaltig, und wenn wir es nicht schaffen, die notwendigen Mittel zusammen zu bekommen, nimmt die Katastrophe ihren Lauf. Wir dürfen 2021 nicht zum Jahr der Lebensmittelknappheit werden lassen!“

Hinzu kommt, dass – laut WFP-Bericht – „im Norden Nigerias, im zentralen Sahel (Burkina Faso, Mali und Niger), in Zentralafrika sowie im Nord- und Südwesten Kameruns die Spirale der Gewalt die Bevölkerung dazu zwingt, ihre Felder und ihre Einkommensquellen aufzugeben.“ Deshalb leiden schon jetzt „in der Region ca. 10 Millionen Kinder unter 5 Jahren an starker Mangel- und Unterernährung, davon allein die Hälfte im Sahel.“

Angesichts dieser Situation sieht das WFP vor, in West- und Zentralafrika etwa 18 Millionen Menschen, von denen 68% dringende Hilfe benötigen, zu unterstützen. Für die nächsten 6 Monate hat die Organisation ihren Finanzbedarf auf 770 Millionen Dollar beziffert, um in 19 Ländern Nahrungsmittelhilfe leisten zu können. Im Jahre 2020 hat das WFP, zusammen mit seinen Partnern, „ca. 17 Millionen Menschen in Westafrika durch Nahrungsmittelhilfe und -beratung sowie durch Aktivitäten, die die Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaften stärken, geholfen.“

Quelle: *news@Ouaga* vom 17.04.21 / Übersetzung: *Mathias Wolbers*

<http://news.aouaga.com/h/132967.html>

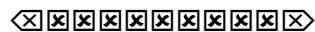


Pressefreiheit in Afrika: Namibia führt, Eritrea Schlusslicht

21. April 2021

Die Pressefreiheit in Afrika hat im vergangenen Jahr abgenommen, so ein am Dienstag veröffentlichter Bericht von Reporter ohne Grenzen, einer Non-Profit-Organisation, die sich weltweit für eine freie Presse einsetzt. Der Bericht, der erstmals 2002 veröffentlicht wurde, bewertet 180 Länder nach Kriterien wie der Unabhängigkeit der Medien, der Qualität des rechtlichen Rahmens für die Berufsausübung und der Sicherheit von Journalisten.

<https://www.africa-live.de/pressefreiheit-in-afrika-namibia-fuehrt-eritrea-schlusslicht/>



Europa:

Erstmals Malaria-Impfstoff mit wohl hoher Wirksamkeit entwickelt

24. April 2021

Jedes Jahr sterben 400.000 Menschen an Malaria. Experten hoffen, ein in Tests bisher erfolgreicher neuer Impfstoff der Universität Oxford könnte das bald ändern.

https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2021-04/malaria-impfstoff-wirksamkeit-oxford?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

auch: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/malaria-impfstoff-aus-oxford-zeigt-in-klinischer-studie-wirksamkeit-von-77-prozent-a-07745b3c-e709-4870-b273-b26b30e8ea28>

und: https://www.deutschlandfunk.de/vorab-veroeffentlichung-malaria-impfstoff-erreicht-in-phase.2850.de.html?drn:news_id=1251900



Außerdem:

Architektur

Afrika: Neues Bauen zwischen Savanne und Megalopolis

Von Nigeria bis Senegal: Erstmals stellt ein Architekturführer die Vielfalt des Bauens in 49 Ländern von Subsahara-Afrika vor.

<https://www.dw.com/de/afrika-neues-bauen-zwischen-savanne-und-megalopolis/a-57053234>

Francis Kéré erhält Jefferson-Medaille

Der Architekt aus Burkina Faso wird ein weiteres Mal ausgezeichnet – zu Recht. Mit der Jefferson-Medaille reiht er sich unter einige der Besten unserer Disziplin ein.

<https://www.swiss-architects.com/de/architecture-news/meldungen/francis-kere-erhalt-jefferson-medaille>

Von der Südsee bis Westafrika: Koloniales Raubgut im GRASSI Museum für Völkerkunde

Im Jahr 1889 bestieg Hans Meyer, ein deutscher Kolonialpolitiker und Forscher, als erster Mensch den höchsten Berg Afrikas: den Kilimandscharo. Jedoch brachte er von seiner Reise nicht nur abenteuerliche Erzählungen und Ruhm mit. Hans Meyer ließ 53 Kunstobjekte aus dem ehemaligen Königreich Benin nach Deutschland überführen – direkt in das Leipziger Völkerkundemuseum.

<https://www.1-iz.de/kultur/2021/04/von-der-suedsee-bis-westafrika-koloniales-raubgut-im-grassi-museum-fuer-voelkerkunde-382945>

Wie die EU in Mali jetzt umsteuern muss

2020 wurden mehr Zivilisten von malischen Sicherheitskräften als von Dschihadisten getötet. Diese Sicherheitskräfte erhalten im Rahmen der EU-Trainingsmission Schießtrainings von der Bundeswehr. So kann der Einsatz nicht weitergehen, sagen vier Experten im Gastkommentar.

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article229980211/Wie-die-EU-Trainingsmission-in-Mali-reformiert-werden-muss.html>

Eine Vision wird Wirklichkeit

Die Musikschule A.M.E.M. in Burkina Faso

Wie kann das gehen, in einem der ärmsten Länder der Welt aus dem Nichts eine Musikschule zu gründen? Aus sporadischem Unterricht mit einer einzigen Geige für 200 Kinder entwickelte sich die Idee für meine eigene Musikschule mit zahlreichen europäischen und afrikanischen Instrumenten.

<https://uebenundmusizieren.de/artikel/eine-vision-wird-wirklichkeit/>

Uno-Bericht

Millionen Frauen dürfen nicht über eigenen Körper entscheiden

Ob die Wahl des Sexpartners, Genitalverstümmelung oder der Zugang zu Verhütungsmitteln: Weltweit wird Millionen Frauen die freie Entscheidung über ihren Körper verwehrt.

<https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/uno-bericht-millionen-frauen-duerfen-nicht-ueber-eigenen-koerper-entscheiden-a-6c14a413-92f0-43bd-953f-8110dc71eb34>

Entwicklungshilfe:

Deutschland an zweiter Stelle

Deutschland hat im vergangenen Jahr zum zweiten Mal in der Entwicklungshilfe die angepeilte 0,7-Prozent-Marke erreicht. Der Anteil der öffentlichen Entwicklungsleistungen am Bruttonationaleinkommen lag demnach laut vorläufigen Daten bei 0,73 Prozent, wie die Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) am Dienstag in Paris mitteilte.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/entwicklungshilfe-deutschland-an-zweiter-stelle-1.5263465>

DAAD fördert zwei neue Globale Zentren der Uni Bonn

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert in einem neuen Programm insgesamt acht fächerübergreifende “Globale Zentren” zur Bewältigung weltweiter Herausforderungen. An zwei der Vorhaben ist die Universität Bonn beteiligt: Dabei stehen die Zukunft der afrikanischen Savannen sowie die frühzeitige Erkennung und Bewältigung von Infektionsrisiken in Westafrika im Mittelpunkt. Die Fördergelder

stammen vom Auswärtigen Amt und belaufen sich bis 2025 auf rund 2,8 Millionen Euro pro Zentrum.

<https://idw-online.de/de/news766979>

Corona-Pandemie

UN warnen vor Hungerkatastrophe in West- und Zentralafrika

In West- und Zentralafrika sind nach Angaben der Vereinten Nationen 31 Millionen Menschen von Lebensmittelmangel bedroht. Hauptursache seien die Folgen der Corona-Pandemie. Die Weltgemeinschaft müsse schnellstens finanzielle Mittel bereitstellen.

<https://www.migazin.de/2021/04/19/corona-pandemie-un-hungerkatastrophe-west/>

Krisenstaat Mali Wie der Klimawandel Terror und Gewalt fördert

Seit Jahren herrscht in Mali Krieg. Ein Bericht des Forschungsinstituts Sipri hat nun untersucht, welche Rolle der Klimawandel dabei spielt.

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/sipri-bericht-zu-mali-wie-der-klimawandel-terror-und-gewalt-foerdert-a-e1adee2b-b257-42b2-ae3-d0c848fd1f6b>

Fragen und Antworten zu Minusma und EUTM Mali

Bundeswehr unterstützt Mali weiter

Die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr werden sich auch weiterhin an der Friedensmission der Vereinten Nationen und der EU in Mali beteiligen. Das Kabinett hat beschlossen, die Mandate bis zum 31. Mai 2022 zu verlängern. Der Bundestag muss noch zustimmen. Die wichtigsten Fragen und Antworten zu den Einsätzen.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/verlaengerung-mandate-mali-1892130>

Malaria

Impfstoff-Entwicklung kommt voran

Kurz vor dem Welt-Malaria-Tag am Sonntag gibt es gute Neuigkeiten zu einem möglichen Impfstoff.

<https://www.deutschlandfunknova.de/nachrichten/malaria-weiterer-malaria-impfstoff-schliesst-phase-ii-test-erfolgreich-ab>

Tschad: Macron bei Trauerfeier für Idriss Déby

In N'Djamena ist die Trauerfeier für den verstorbenen Idriss Déby abgehalten worden. Der Präsident des Tschad kam am Montag ums Leben, er war 68 Jahre alt. Nach offiziellen Angaben erlag er Verletzungen, die er bei Gefechten mit Rebellen erlitten hatte.

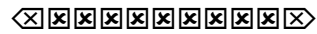
<https://de.euronews.com/2021/04/24/tschad-macron-bei-trauerfeier-fur-idriss-deby>

Das Hunger-Virus:

Alle 10 Sekunden stirbt ein Kind unter 5 Jahren

Die weltweite Ernährungssituation ist katastrophal. In zahlreichen Ländern der Welt sterben Kinder und Erwachsene an den Folgen von Hunger. Die Pandemie hat die Ernährungs-Krise verschärft. Doch bis heute haben die überstaatlichen Organisationen dieses Problem weitgehend ignoriert.

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/508406/Das-Hunger-Virus-Alle-10-Sekunden-stirbt-ein-Kind-unter-5-Jahren>



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfg.de

Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe

Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des Vorstandes der DBFG wieder.